

Die größte Zeitschrift der
Großen Kreisstadt
Dippoldiswalde



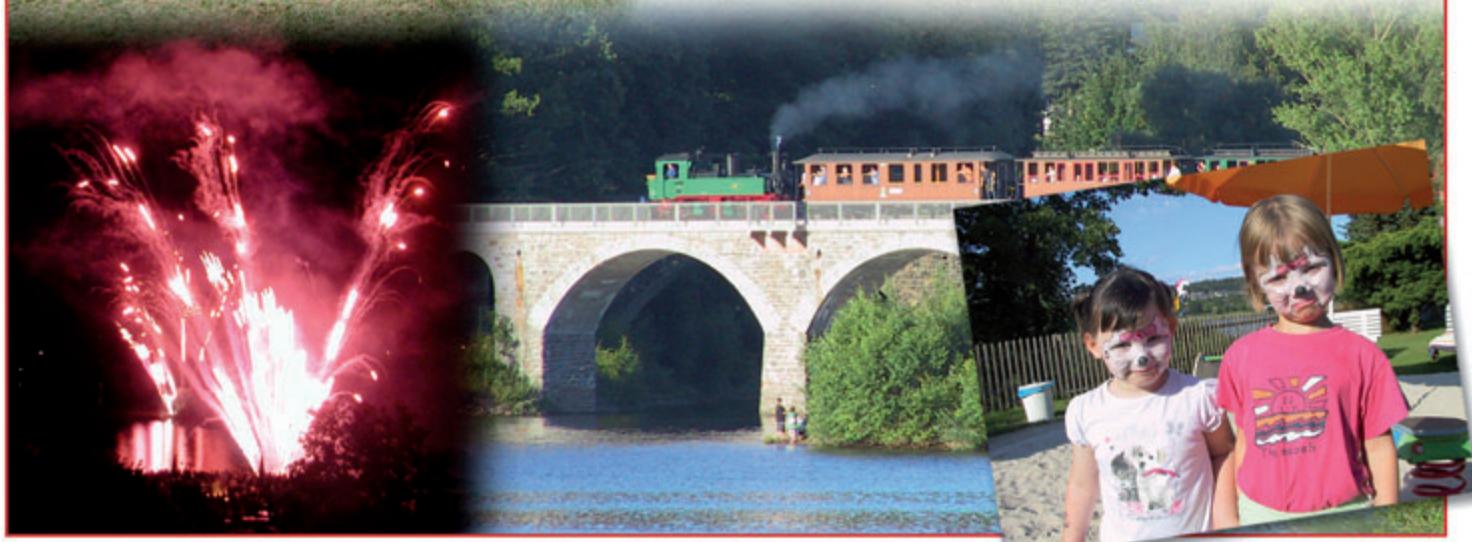
ISSN 1861-9096, Ausgabe 69 vom 20. Juli 2011

Phantastisch ...

Danke ... für das tolle Wochenende!!!



Phantastisch war das **Feuerwerk** bei Malter in Flammen am vergangenen Sonnabend. Hier hat alles gestimmt. Von der Beschallung bis hin zur Choreographie. Etwa 15.000 Besucher haben sich auf den Weg an die Talsperre gemacht, um diesen Höhepunkt zu erleben. Und sie waren begeistert! Auch das Rahmenprogramm am Nachmittag sowie das **Kleinbahnfestival** und **Bahnhofsfest** lockten zahlreiche Besucher in unsere Gegend. Selbst **Neptun** gab sich mit seinem Gefolge erstmals seit der Flut 2002 wieder die Ehre...



■ 5. Herrengassenfest am 29. und 30. Juli

Am Freitag geht es 19.00 Uhr mit einer musikalischen Einstimmung bei Leckerem vom Grill los und ab 21.00 Uhr ist Open Air Kino mit dem musikalischen Kultfilm „The Band“ geplant. Am Sonnabend, 12.00 Uhr geht es musikalisch weiter, es gibt eine Hüpfburg für die Kleinen, 14.30 Kinder-Disco Wolfs-Disco. 18.00 Uhr treten die Blue Train Dancers auf und ab 21.00 Uhr spielt das Ray Allen Trio Musik der 60er und 70er Jahre. Für das leibliche Wohl ist an allen Tagen gesorgt.

→ Drei Monate Baustopp?

Über drei Monate gibt es an der Dippser Talsperrenstraße zwei dieser eigenwilligen Baustellen mit jeweils einer Warnbake.



Die freigelegten Schleusendeckel sollen wohl von Schrottdieben erst abgeholt werden? Oder ist dem Bauunternehmen inzwischen das Geld ausgegangen? Die gelben Warnblinkleuchten haben keinen Strom, so dass es auch wegen fehlender Straßenbeleuchtung bei Dunkelheit hier sprichwörtlich duster aussieht. Oder wartet das Bauunternehmen etwa, bis Gras über die Löcher gewachsen ist, **fragt sich Ihre Dippoldine?**

Foto und Hinweis von Dieter Schäfer

Aus dem Stadtleben

■ 23. Dorf- und Kinderfest in Ulberndorf

Jedes Jahr am ersten Wochenende im Juli wird in Ulberndorf gefeiert. Das 23. Dorf- und Kinderfest fand vom 01.07. bis 03.07.2011 statt. Der Eröffnung am Feuerlöschteich durch den Vorsitzenden des Vereins „Drei Tannen“ e.V., Reiner Kunze, folgten die Wettkämpfe auf dem Wasser. Neu in diesem Jahr war das „Holzfischen“, bei dem es darum ging, in kurzer Zeit möglichst viele schwimmende



Holzklötze einzusammeln, ohne das eigene Boot zu überladen. Anschließend wurden die Kräfte beim Fischerstechen gemessen. Um 20.00 Uhr erfolgte der Freibieranstich durch den Oberbürgermeister Ralf Kerndt, und der Abend wurde mit einem gemütlichen Beisammensein am Jugendclub beschlossen. Dabei sorgten die Mitglieder des Jugendclubs als Organisatoren des Freitagabends für eine gelungene Veranstaltung mit Überraschungseinlagen.

Zum Kinderfest am Sonnabendvormittag lockten zahlreiche Stationen, an denen sportliches Können, Geschick und Bastelfreude unter Beweis gestellt werden konnten. Die Freiwillige Feuerwehr Ulberndorf und das THW Dippoldiswalde waren mit eigenen Stationen angerückt. Der Trabi des Feuerwehrvereins Ulberndorf lud zu kostenlosen Rundfahrten für die Kinder ein. Am Nachmittag dann trafen sich die Schützen und zahlreiche Gäste zum Vogelschießen. Aus einem spannenden Wettkampf ging Reiner Kunze als neuer Schützenkönig hervor. Am Luftgewehrstand des Schützenvereins Dippoldiswalde konnten sich die Gäste im Luftgewehrschießen messen. Viele freiwillige Kuchenbäcker ermöglichten eine hervorragende Verpflegung mit Kaffee und Kuchen. Der Sonnabend fand am Abend mit Tanz in der Markthalle seinen Ausklang. Leider war Petrus an diesem Wochenende nicht so freundlich zu den Ulberndorfern, so musste das geplante Volleyballturnier am Sonntag ausfallen. Den radfahrbegeisterten Kindern schien aber das schlechte Wetter nichts auszumachen, es traten 10 Teilnehmer zum Vergleich beim Radrennen an. Die Teilnehmer des Skatturniers störte der Regen nicht viel, es fand in der Lindenhofstube statt.

An dieser Stelle sei erwähnt, dass die Betreiberin der Frankenschmiede, Frau Strehle, den Verein im Frühjahr informierte, dass sie das Dorffest aus personellen Gründen nicht wie in den letzten Jahren auf dem Gelände der Frankenschmiede durchführen kann. Deshalb wurde der „Lindenhof“ als neuer Veranstaltungsort gewählt. Ein Dankeschön an Frau Strehle und ihr Team für die Unterstützung in den letzten Jahren. Der Vereinsvorstand bedankt sich bei allen Sponsoren, Organisatoren, Helfern und Kuchenbäckern für die fleißige Unterstützung zu einem gelungenen Fest. Nach dem Motto „Dass wir uns nicht aus den Augen verlieren“ freuen wir uns auf das 24. Dorf- und Kinderfest im nächsten Jahr.

Text und Foto: Peter Lange, stellv. Vereinsvorsitzender

DW Steuerberatungsgesellschaft Thum GmbH

- ✓ Finanzbuchhaltung, Lohn und Baulohn
- ✓ Einkommensteuererklärung für Rentner
- ✓ Jahresabschluss, Steuererklärung für Gewerbe, Freiberufler und Vereine (alle Rechtsformen)
- ✓ Einkommensteuererklärungen für Arbeitnehmer
- ✓ Erbschaftsteuererklärungen/-beratung

DW Unternehmensberatung GmbH

- ✓ Existenzgründungsberatungen
- ✓ Fördermittelberatung
- ✓ betriebswirtschaftliche Beratungen

Donnerstags ist Existenzgründertag !

01744 Dippoldiswalde, Weißeritzstraße 15d
Tel: 03504 / 64310 Fax: 03504 / 643123
dippoldiswalde@thum-gmbh.de

Anzeige(n)

RIEDEL

Verlag & Druck KG

Ihre Anzeigen
beraterin
Gabriele Lischke
0178/8 88 50 44
oder per Mail
lischke@riedel-verlag.de

Wissenswertes



■ „Aufbruch unter Tage“

Glück auf! So begrüßten sich die meisten Teilnehmer der Präsentation des neuen Buches „Aufbruch unter Tage“, welches am 10. Juni im Ratssaal der Presse und interessierten Bürgern vorgestellt wurde. Und ein Glück, könnte dieses Ereignis auch für Dippoldiswalde sein. Ausgelöst durch das Unglück eines Kellereinbruches in der Pension Göhler vor einigen Jahren konnten seit 2008 Relikte des mittelalterlichen Bergbaues in Dippis geborgen werden. Und wie alle Redner an diesem Vormittag betonten, gab es glücklicherweise ein sehr gutes und harmonisches Zusammenarbeiten von Sächsischem Oberbergamt Freiberg, Landesamt für Archäologie, Bergsicherung Freital und den Vertretern der Stadt Dippoldiswalde. Dies führte dazu, dass im September 2010 eine Internationale Fachtagung zu „Stand und Aufgaben der montanarchäologischen Forschung in Sachsen“ mit

sehr reger Beteiligung durchgeführt werden konnte. Und alle die 25 dabei gehaltenen Vorträge können nunmehr zusammengefasst in dem heute vorgestellten Buche der Öffentlichkeit zur Verfügung gestellt werden. Nun wäre es aber zuviel des Glückes, wenn da nicht noch ein Haken wäre. Denn wie der Oberbürgermeister Ralf Kerndt in seinen einleitenden Worten darstellte, hat die Stadt allein nicht die Finanzdecke um die Ergebnisse und Funde öffentlichkeitswirksam zu präsentieren. Dazu müssten auch die Kapazitäten des Lohgerber- und Stadt- und Kreismuseums erweitert werden. Aber, es seien Wege gefunden, um über Fördermittel an dieser Aufgabe zu arbeiten. Also wünschen und hoffen wir, dass es nicht nur bei dem „Berggeschrey“ bleibt, was von Dippoldiswalde aus ins Land geht.

Text und Foto: Werner Irscher



■ Ankündigung von Arbeiten nach dem Sächsischen Vermessungs- und Katastergesetz

In den Gemarkungen Dippoldiswalde, Ulberndorf und Oberhäslich der Stadt Dippoldiswalde sollen ab August 2011 im Bereich der B 170 Arbeiten nach dem Sächsischen Vermessungs- und Katastergesetz durchgeführt werden. Für die Führung des Liegenschaftskatasters werden die Gebäudedaten aus digitalen Orthophotos erfasst. Anschließend erfolgt durch Mitarbeiter der Abteilung Vermessung eine Begehung vor Ort. Dazu ist es notwendig, Flurstücke zu betreten. Die Berechtigung zum Betreten der Flurstücke ist im § 5 Abs. 1 des Sächsischen Vermessungs- und Katastergesetzes - SächsVermKatG (Sächs GVBl. 2008 Bl.-Nr. 3; S. 138 FSN-Nr. 450-2) geregelt. Das Betreten wird auf das erforderliche Maß beschränkt. Die Mitarbeiter werden sich vor Ort durch einen Dienstaussweis des Landkreises legitimieren. Die Änderungen der Daten des Liegenschaftskatasters werden nach der Fortführung allen Betroffenen bekannt gegeben. Die Verpflichtung der Gebäudeeigentümer, eine Aufnahme des veränderten Zustandes nach § 6 Abs. 3 SächsVermKatG bei einem Öffentlich bestellten Vermessungsingenieur auf seine Kosten zu veranlassen, wenn das Gebäude nach dem 24. Juni 1991 neu errichtet, in seinen Außenmaßen wesentlich verändert oder abgebrochen wurde, bleibt unberührt. Für Rückfragen steht Ihnen die Abteilung Vermessung des Landratsamtes Sächsische Schweiz-Osterzgebirge unter der Rufnummer 03501 7877 App. 501 zur Verfügung.

Töpfer

Häusliche Alten- und Krankenpflege

Ambulante Pflege / Kurzzeitpflege / Altersgerechtes Wohnen

Gisela Mitschke

211r

pflegen
mit



Sprechzeiten:

Mo. – Fr. 10.30 – 11.30 Uhr

www.pflegedienst-mitschke.de

info@pflegedienst-mitschke.de

Große Wassergasse 10, 01744 Dippoldiswalde

Tel. 03504/61 57 77

Privat: Weißeritzstraße 3, 01744 Dippoldiswalde Tel. 03504/61 20 40



Die DSL-Alternative - sofort einsatzbereit

GALEON Computer, Markt 22
01744 Dippoldiswalde
www.galeon.de



nur **19,95€** Grundgebühr

kompletter Festnetzersatz
inkl. Telefonflatrate,
eigener Festnetznummer
und Surf-Flatrate

wir beraten Sie gern,
persönlich und kompetent !

GALEON

(Anschlussgebühr 9,95€, benötigte Geräte 1€, Laufzeit 24 Monate)



Informationen

Anzeige(n)

Verkaufe Roller

KYMCO YUP 50, EZ
02/2007, 8850 km, ggf.
mit Zubehör, VB 400
Euro, Familie Bellmann,
**Tel.: 03504/609863
oder 614430 (nach
19.00 Uhr).**

LOT spielt

zum siebenten Sommer-Open-Air am Freitag, dem **5. August** ab **19.30 Uhr** auf der Freilichtbühne vor dem Kulturzentrum Parksäle. Der Eintritt ist frei.



30 JAHRE COUNTRYFEST LAUENSTEIN
Freitag 29 & Samstag 30 Juli 2011
KIEIN - FEIN - FAMILIAR
Kinderprogramm - Frei
kostenloser Zelplatz
Pfeil und Bogen • Ponyreiten • Lagerfeuer • Kinderschminken
Music „Pferdeshow von groß bis klein“
Traditioneller Ratsenung Gastreier sind gern gesehen
Bier Reitvorführung von unseren Pferdefreunden
Programm:
Freitag, den 29.07.2011
ab 17.00 Uhr traditioneller Bieranstich mit Deutschem Musik
Samstag, den 30.07.2011
13.00 Uhr alljährlicher Festumzug durch das Städtchen Lauenstein
14.00 Uhr „Erlebe den ‚Wilden Westen‘ haut nah!“
Für kleine Indianer und Cowboys gibt es u. a.
• Pfeil & Bogenschieden
• Ponyreiten
• Lagerfeuer
• Musik- und Hüpfenwerfen
• und vieles mehr...
15.00 Uhr Die aufstrebende Welt der Pferde „Pferdeshow von groß bis klein“
Ab 19.00 Uhr Live Musik mit der Band „Country Delight“
• kostenloser Zelplatz • für das leibliche Wohl ist gesorgt!
(Unterstellmöglichkeit für Gastpferde / mit Voranmeldung)
Live Band aus Berlin
Country Delight ist ein Garant für tolle Party-Stimmung!
COUNTRY DELIGHT
ab 19 Uhr Eintritt
Ausgabe Nr. 20 - Alte Schäferlei
Tel.: (035054) 25591
www.reiterhof-lauenstein.de

■ Neue Beratungsstelle für Stalking-Opfer

Ingrid Pfeifer eröffnete im Mai in Mainleus (bei Kulbach/Oberfranken) die deutschlandweit arbeitende Beratungsstelle für betroffene Menschen. Aus eigener Erfahrung weiß die Mainleuserin: Die Angst der Bedrängten ist riesig. Sie hat selbst lange Zeit unter einem Stalker gelitten und diverse Gerichtsurteile gegen ihren Peiniger erwirkt. Ingrid Pfeifer aus Mainleus ist seitdem in einem eigenen Verein unterstützend für Stalking-Opfer aus dem ganzen Bundesgebiet tätig. Der Verein „Gemeinsam gegen Stalking“ konnte im Mai 2011 mit Hilfe der Nürnberger Auerbach-Stiftung eine eigene Stalking-Beratungsstelle eröffnen.

Ingrid Pfeifer ist überzeugt: Diese Beratungsstelle war notwendig. Die Zahl der Opfer wächst immer weiter und gleichzeitig ist Stalking noch immer nicht als schwerwiegende Straftat im Bewusstsein der Bürger, aber auch der Justiz angekommen. „Rein ehrenamtlich war das nicht mehr zu leisten“, fasst Ingrid Pfeifer ihre Situation zusammen. Allein im ersten Quartal dieses Jahres seien 120 neue Fälle hinzugekommen, in denen verzweifelte Menschen, meist Frauen, in ihrer Not Hilfe bei dem Mainleuser Verein gesucht haben. Meistens entwickelt sich Stalking aus zerbrochenen Beziehungen: „Die Stalker wollen ihre Partner nicht hergeben“, weiß Ingrid Pfeifer aus eigener leidvoller Erfahrung. Das Drama nimmt seinen Lauf: Terror per Telefon, per SMS, per Mail. Zu Hause und auch beim Arbeitgeber. Irgendwann packt die Opfer die nackte Angst. Viele sind oft lange nicht arbeitsfähig, verlieren ihre Existenz. Etliche sind ständig auf der Flucht, um am Ende doch wieder aufgespürt zu werden. Bei der Polizei finden nicht alle Hilfe: „Viele werden immer noch belächelt. Wenn das passiert, ist es besonders fatal. Wohin soll sich das Opfer denn noch wenden?“

■ Furchtbare Angst

Besserer Schutz ist nötig, fordert Ingrid Pfeifer. Selbst wenn ein Opfer Gehör bei der Polizei finde, dauere es oft Monate bis zum Prozess. Diese Zeit wissen Täter oft zu nutzen und spannen ihre Maschen noch enger. Nicht nur die Arbeit mit den Betroffenen ist für die Mainleuserin Ziel der Arbeit in der Beratungsstelle. Auch die allgemeine Aufklärung, die Schaffung eines Bewusstseins für das erst 2007 im Strafgesetzbuch verankerte Delikt ist ein Anliegen: „Viele Menschen wissen gar nicht, was Stalking ist und können sich nicht vorstellen, dass die Frauen oft vor Angst nicht mehr wissen, wohin“.

Experten schätzen, wie Ingrid Pfeifer weiß, dass in Deutschland rund 600 000 Menschen von Stalking betroffen sind: „Das ist eine ganz schöne Hausnummer!“ Zu denken geben weitere Zahlen. 26 000 Anzeigen haben Betroffene im Jahr 2008 erstattet. Daraus seien nur 520 Verurteilungen erwachsen. „Ich bin dankbar, dass ich in Bayern lebe“, freut sich die Stalking-Expertin und lobt den Freistaat für seine Bemühungen. So gebe es in München ein eigenes Dezernat für diese Delikte bei der Polizei und auch in Oberfranken seien die Ermittler sehr sensibel, wenn es um Stalking-Anzeigen gehe.

Die Sensibilität ist auch nötig. Stalking hinterlasse in allen Betroffenen tiefe Spuren. Nicht selten sind Opfer fest überzeugt, dass ihre Not erst endet, wenn einer der beiden Beteiligten tot ist. Nicht von ungefähr denke jedes vierte Stalking-Opfer über Suizid nach. Immer wieder erfährt der Verein „Gemeinsam gegen Stalking“ von Selbsttötungen aus purer Verzweiflung. Manchmal endet die „Hetzjagd“ auf die Ex-Partnerin auch mit Mord.

■ 4.000 SMS im Monat

Übrigens: Stalking-Opfer kann jeder werden. Auch ohne vorige Beziehung zum Täter. Natürlich trifft es nicht nur Frauen. Ingrid Pfeifer hat einen Mann betreut, der pro Monat mit bis zu 4.000 SMS, vielen Geschenken und Briefen bombardiert worden ist. Selbst nach der ersten Verurteilung gab die Stalkerin keine Ruhe. Erst nach dem zweiten Verfahren kehrte Ruhe ein. Bei der Stalkerin handelte es sich um die Fußpflegerin in einem Altenheim. Für seinen Großvater hatte der Mann Termine vereinbart und die Rechnungen bezahlt. Mehr nicht.

Kontakt zur Beratungsstelle

Die deutschlandweit tätige Stalking-Beratungsstelle ist telefonisch unter 09229/9737486 oder über die Internetseite www.gemeinsam-gegen-stalking.de zu erreichen.

Melitta Burger (Frankenpost)

Anmerkung der Redaktion: Auf Wunsch wird durch diese Beratungsstelle auch Kontakt zu einem Ansprechpartner aus unserer Region hergestellt.

Unsere Kieferorthopädische Praxis
Dr. S. DRABEK in Dipps., Bahnhofstr. 6
ist vom **15.08. bis 09.09.2011**
wegen Urlaub geschlossen.

01744 Dippoldiswalde
Bahnhofstraße 6
Tel: 03504/612419
Fax: 03504/618686
Email: kfo@drabek-dens.de

Wir wünschen allen
unseren Patienten
einen schönen Sommer
und gute Erholung.

RIEDEL
Verlag & Druck KG

Ihre Anzeigen-
beraterin
Gabriele Lischke

☎ (0178) 888 50 44

Hilfe Für alle Fälle

Verlagssonderveröffentlichung

Geschenkgutscheine

PROFI NAGELSTUDIO & PIERCING

22,- € Auffüllen alle Farben & Motive inkl.

Neumodellage Aktion 30,- €

40,- € Piercing Schmuck inkl.

Fußpflege

01744 Dippoldiswalde · Altenberger Str. 15 · 03504/628900 · Mobil: 0151/57994162

Mr. Glean

GLASREINIGUNG · TEPPICHREINIGUNG

Uwe Weber
Dippoldiswalde
Tel. 03504/629853
Funk: 0179/4286609



Uschi's Wäscheservice

Bärisch sauber Bärisch schnell

Öffnungszeiten:
Montag-Freitag
8.00-18.00 Uhr

01744 Dippoldiswalde · Altenberger Str. 43
nähe Busbahnhof · Tel. 03504/625883



Schneiderei

Heike Thost
01744 Dippoldiswalde
Obertorplatz 9

Mo-Fr
9-13 und 14-17 Uhr

Tel.: 03504/61 40 40



Fa. Gotthard Winter
Kfz-Instandsetzung

multicar

Ulberndorfer Str. 16
01744 Dippoldiswalde

- Kraftfahrzeuge
- Vermietung Anhänger

Tel. 03504-614041

ANTEA BESTATTUNGEN

Rat und Hilfe im Trauerfall.

Dippoldiswalde | Markt 6 | 0 35 04/690 000
Glashütte | Hauptstr. 58 | 03 50 53/32 332



Bestattungshaus
Thomas Weber
Einheimisches Bestattungsunternehmen

Brauchen Sie Hilfe oder Rat?
Im Trauerfall sind wir für Sie da, rund um die Uhr, auch an Sonn- und Feiertagen.

Harald Weber (fachgeprüfter Bestatter) berät und informiert Sie gern zu allen Fragen im und für den Trauerfall.

01744 Dippoldiswalde, **Brauhofstraße 11**
Montag bis Freitag 8.00 bis 16.30 Uhr und nach Vereinbarung
Tag und Nacht ☎ (03504) 69 49 44

Notfallnummern

Allgemeine Notrufe:

Polizei	110
Rettungsleitstelle/ Feuerwehr/ Notarzt	112

Beratung und Hilfe 24 h:

Telefonseelsorge ev.	0800/ 1110111
Telefonseelsorge kath.	0800/ 1110222
Kinder- und Jugendtelefon	0800/ 1110333
Elterntelefon	0800/ 1110550

Kreditkarten sperren:

EC-Card	01805/ 021021
Visa	0800/ 8149100
Mastercard	0800/ 8191040
American Express	069/ 97971000
Diners Club	0180/ 5336695

Handy sperren:

D1 T-Mobile	01803/ 302201
E-Plus	0177/1000
D2 Vodafone	0800/ 1721234
O2	0800/ 5522255

Rat und Hilfe/Beratungsstellen:

Telefonseelsorge	0800/ 1110111 oder 1110222
Friedensrichter	03504/6499-0

Reisenotruf

Unfallhilfe	0800/ 6683663
Autoversicherer-Zentralotruf	0180/ 25026
ADAC	0180/ 222 222 2
ACE	0180/ 2343536

Quelle: Netzwerk gegen häusliche Gewalt, LAG d. Frauenhäuser u. Interventionsstellen - Alle Angaben ohne Gewähr -

Ihre Anzeigen-beraterin
Gabriele Lischke
0178/8 88 50 44
oder per Mail
lischke@riedel-verlag.de

RIEDEL
Verlag & Druck KG



■ Sommeraktion für Blutspender

Mit ihrer Blutspende im Sommer sichern die Spender nicht nur die Versorgung der Kliniken mit den so wichtigen Blutkonserven, sondern rüsten sich gleichzeitig automatisch mit einem praktischen Einkaufskorb aus, einsetzbar für viele Zwecke. Wer in der kritischen Zeit der Reise-Hochsaison, die schon fast traditionell mit einem Blutkonservenmangel einhergeht, Blut spendet, erhält vom Entnahmeteam des DRK-Blutspendedienstes in diesem Jahr als Dank seinen Einkaufskorb. Die Aktion geht noch bis zum 30.09.2011. Dieses Präsent gibt es nur beim DRK.

Montag, den 22.08.2011 von 14.00 - 19.00 Uhr im Kulturzentrum Parksäle Dippoldiswalde, Dr.-Friedrichs-Straße 25.

Ausweichtermine erhalten Sie in der Termindatenbank unter www.blutspende.de oder über das Infotelefon mit folgender Telefonnummer: 0800 - 1194911 (kostenfrei).

Anzeige(n)

Berghotel „Friedrichshöhe“

Das freundliche Hotel im Osterzgebirge
☆☆☆

Unser familienfreundliches Restaurant mit Biergarten bietet von sächsischer Hausmannskost bis internationaler Küche ein reichhaltiges Angebot.



Schlemmergutschein

Bei Vorlage dieses Gutscheins erhalten Sie das zweite, kostengünstigere Gericht gratis. Ihre Kinder bis 6 Jahre essen kostenfrei aus der Kinderkarte. Und nach dem Essen geht's auf den nur 5 Gehminuten entfernten Spielplatz.

Ahornallee 1 · 01773 Altenberg
Ortsteil Kurort Oberbärenburg
Tel. 035052/280 · Fax 035052/28150
www.berghotel-friedrichshoehe.de
E-Mail: info@berghotel-friedrichshoehe.de

Hoffentlich erfolgreich

■ Erzgebirge „auf dem Weg zum UNESCO-Welterbe“!

Landkreise, Städte und Gemeinden legen mit der Vertragsunterzeichnung in Marienberg den Startschuss für eine erfolgreiche Antragstellung

Mit einem geschlossenen „Glück auf!“ und dem Anstimmten des Steigerliedes haben die Landräte von Mittelsachsen und Erzgebirgskreis, Volker Uhlig und Frank Vogel sowie 31 Stadt- und Gemeindeoberhäupter auf der 1. Welterbekonferenz Erzgebirge am Montag, dem 27.06.2011 ihre Unterschrift unter den öffentlichen-rechtlichen Vertrag zum UNESCO-Welterbe-Projekt „Montanregion Erzgebirge“ gesetzt. Sie bekunden damit offiziell ihre Bereitschaft, die Trägerschaft für das Vorhaben zu übernehmen und erfüllen eine zentrale Forderung des Sächsischen Kabinetts für eine offizielle Unterstützung der Region bei der Antragstellung.

„Mit dieser Vertragsunterzeichnung geht ein einvernehmliches Signal nach Dresden. Die Gremien der Kommunen haben die Unterstützung des Projektes beschlossen. Das macht deutlich, wie sehr die Region dieses Vorhaben annimmt. Wir stehen im Erzgebirge gemeinsam für das UNESCO-Welterbe-Projekt“, machte Landrat Uhlig nach der Unterzeichnung klar.

Der gemeinsamen Einladung des Fördervereins Montanregion Erzgebirge e.V., des Regionalmanagements Erzgebirge, des Tourismusverbands Erzgebirge e.V. und des Instituts für Industriearchäologie, Wissenschafts- und Technikgeschichte an der TU Bergakademie Freiberg waren neben den Unterzeichnern auch etwa 200 Gäste aus Politik, Wirtschaft, Tourismus und Kultur sowie Förderer und Interessierte des Welterbe-Projekts in die Marienberger Stadthalle gefolgt. Als einzige Kommune des Landkreises Sächsische Schweiz-Osterzgebirge ist Altenberg am Welterbe-Projekt beteiligt. Die Stadt Altenberg fasste am 20. Juni 2011 den Beschluss, die drei Objekte „Altenberger Bergbaugesamt“ und „Zinnwalder Bergbaugesamt“ und das Ensemble „Schloss und Kirche Lauenstein“ in das Vorhaben einzubringen.

Die Gäste wurden in der kurzweiligen Veranstaltung zum Stand und weiteren Verlauf des Projekts informiert, aber auch die Vorteile und Chancen des Vorhabens vorgestellt und diskutiert. So hob der Leiter der Welterbe-Projektgruppe an der TU Bergakademie Freiberg, Prof. Dr. Helmuth Albrecht, im Zuge der zwischen 2013 und 2015 angestrebten Anerkennung der Montanregion als UNESCO-Weltkulturerbe die außergewöhnliche Bedeutung für die Region hervor. Der Welterbetitel würde das Erzgebirge „weltweit bekannt machen“ und „neue Entwicklungsimpulse verleihen“. Er sei „mehr, als nur ein denkmalpflegerisches Instrument“ und als weltweites Qualitätssiegel längst zu einem „bedeutenden Wirtschaftsfaktor“ geworden. Vor allem für die Entwicklung der Tourismuswirtschaft und die Vermarktung des Erzgebirges, erläuterte die Geschäftsführerin des Tourismusverbands Erzgebirge e.V., Veronika Hiebl, biete der UNE-

SCO-Welterbetitel große Potentiale. Um diese abrufen zu können, müssten jedoch wichtige Herausforderungen erfüllt sein. Neben der „Bewahrung der Authentizität der Bergbauregion“ müsse man sich vor allem den „steigenden Qualitätsansprüchen der Gäste stellen“, betonte Hiebl. Wichtig sei, dass alle Akteure „an einem Strang ziehen“! Dafür warb auch Frau Hansell von der Projektgruppe des federführenden Instituts. In ihren Händen liegt die Erarbeitung des von der UNESCO geforderten Managementplans für die Welterbestätte „Montanregion Erzgebirge“. Der Plan ist als ein integriertes Planungs- und Handlungsinstrument zur Bestimmung von Zielen und Maßnahmen zum Schutz, Erhalt und zur Weiterentwicklung der Welterbestätte zu verstehen. Sie betonte, dass dieser nur gelingen könne, wenn alle vorort aktiven Betreiber, Vereine und Verbände sich an der Erstellung des Plans beteiligen würden.

Die notwendige Geschlossenheit für das Welterbe-Projekt untermauerten die beiden Landkreise und zunächst 31 Städte und Gemeinden mit der Unterzeichnung des öffentlich-rechtlichen Vertrags. Sie bekräftigen damit, für die Finanzierung der Antragsphase aufzukommen. Jede Kommune stellt vom 1. Juli 2011 bis zur endgültigen Anerkennung als Welterbe-Region jährlich einen Grundbetrag von 1.000 Euro sowie einen „Objektbetrag“ von maximal 2.000 Euro pro Objekt zur Verfügung. Die andere Hälfte steuern die Landkreise Mittelsachsen und Erzgebirgskreis mit jeweils knapp 53.000 Euro pro Jahr bei. „Bis Ende des Jahres“, ergänzte Matthias Lißke, Chef der Wirtschaftsförderung Erzgebirge GmbH als Projektsteuerung, „werden bis zu sechs weitere Kommunen dem Vertrag beitreten“.

Das gesamte grenzüberschreitende Vorhaben umfasst dann etwa 38 deutsche und 11 tschechische Kommunen, die sich mit ca. 55 ausgewählten Objekten am UNESCO-Welterbe „Montanregion Erzgebirge“ beteiligen. Welche Erfahrungen, Erwartungen und Erfolge mit der weltweit anerkannten Marke „UNESCO-Welterbe“ verbunden sind, berichteten drei Vertreter aus den anerkannten deutschen Welterbestätten Regensburg, Oberes Mittelrheintal und der Zeche Zollverein. Die Berichte machten deutlich, dass noch ein großes Stück Arbeit auf den Verantwortlichen des Welterbe-Projekts ruht, um den Antrag fristgerecht bis Anfang 2013 einreichen zu können. Der Zeitplan dafür ist sehr eng gestrickt und nach wie vor gilt es, den ein oder anderen „Zweifler“ und „Kritiker“ vom Erfolg des Vorhabens zu überzeugen.

Der Grundstein hierfür wurde auf der 1. Welterbekonferenz in Marienberg gelegt. Die „Montanregion Erzgebirge“ befindet sich nun offiziell „Auf dem Weg zum UNESCO-Welterbe“.

Der nächste Dippolds Bote: Redaktionsschluss: 5. August 2011 • Erscheinungstag: 17. August 2011

Impressum: ISSN: 1861-9096 (Print), 1861-9088 (Internet) • **Herausgeber und Redaktion:** Arbeitsgruppe Öffentlichkeitsarbeit der Dippoldiswalder Vereine, Markt 2, 01744 Dippoldiswalde, Telefon: 03504/ 6258425 • **Verantwortlich im Sinne des Presserechts:** Harald Weber • **Internet:** www.dippolds-bote.de • **E-Mail:** bote@dippoldiswalde.de • Briefe an „Dippolds Boten“ können auch in den Briefkasten der Stadtverwaltung Dippoldiswalde, Markt 2 eingeworfen werden. • **Verantwortlich:** Die Redaktion und bei namentlich gekennzeichneten Artikeln: der / die Verfasser • **Satz, Druck und Anzeigenveraltung:** RIEDEL - Verlag & Druck KG • 09247 Chemnitz • Heinrich-Heine-Straße 13a • Tel. 03722 505090, Fax 03722 50 50922 • E-Mail info@riedel-verlag.de

Information / Nachgefragt

■ Teuer anrufen bei der Kindergeldkasse?

Im Zusammenhang mit der Veröffentlichung einer 0180er Rufnummer der Kindergeldkasse stellte ich folgende Fragen an die Pressestelle: Mit der Veröffentlichung der „Service“-Rufnummer am Ende dieser Pressemitteilung (Schulabgänger aufgepasst! in unserer Juni-Ausgabe, Seite 5) habe ich ehrlich gesagt ein schlechtes Gewissen gegenüber unseren Lesern, vor allem den Jugendlichen, an welche sich ja diese Mitteilung richtet. Diese werden gezwungen, eine teure Nummer (bis 42 Cent je Minute - die Jugendlichen haben meist nur einen Mobilfunkanschluss) anzurufen. Die Nutzung von Flatrates oder gar kostenlosen Fernsprechern (diese verbinden nicht zu Sonderrufnummern) ist ihnen nicht möglich.

Nun meine Fragen: Warum wird nur eine bundesweit einheitliche (natürlich kostenpflichtige) Rufnummer und nicht die Festnetznummer der entsprechenden lokalen Stelle angegeben? Eine automatische Weiterleitung an die zuständige Stelle wird immer dann nicht möglich sein, wenn der Anruf von außerhalb des zuständigen Bereiches erfolgt, dann muss weiter vermittelt werden und auch das kostet natürlich wieder. Wofür werden die Erlöse, die durch diese Rufnummern eingenommen werden verwendet? Gibt es eine alternative Festnetznummer für den Bereich Dippoldiswalde?

Ich habe am 10.6.2011 um 14.45 Uhr diese Rufnummer angerufen und wurde erst nach 94 Sekunden zu einer Mitarbeiterin durchgestellt (das wären vom Mobiltelefon rund 60 Cent für Wartemusik)... **Frau Grit Winkler** (Pressesprecherin der Agentur für Arbeit Dresden) sandte uns dazu folgende umfangreiche Antwort für die wir uns herzlich bedanken, die aber leider das Problem nicht löst:

■ Bodenschutzkalkung aus der Luft

Die Einträge von sauren Schadstoffen haben in den letzten Jahren zu negativen Veränderungen und Beeinträchtigungen des Trinkwassers und des Waldwachstums geführt. Durch ein von der EU gestütztes Revitalisierungsprogramm, soll dem entgegengetreten werden.

In der Zeit von **18.7.2011 bis voraussichtlich Anfang Oktober** werden folgende Waldgebiete im Forstbezirk Bärenfels mittels Hubschrauber gekalkt: In den Revieren Hirschsprung und Altenberg von der B170 im Westen bis Müglitztal im Osten und von Altenberg im Süden bis Falkenhain im Norden sowie die Höckendorfer und Paulshainer Heide. Bestimmte Schutzgebiete/Biotope werden von der Kalkung ausgespart.

Ausgebracht wird ein feines Naturkalkgranulat, das für Mensch und Tier ungiftig ist. Allerdings sollten Waldfrüchte vor dem Verzehr gut gewaschen werden.

Während der Kalkungsarbeiten sind die mit Schildern gekennzeichneten Waldgebiete aus Sicherheitsgründen für den Waldbesucherverkehr gesperrt. Da der Hubschrauber relativ tief fliegt, können unter Umständen Tiere scheuen. Die Tierhalter sind gehalten, dies entsprechend zu beachten.

Weitergehende Informationen erhalten Sie im Forstbezirk Bärenfels unter der Rufnummer 035052 613 212.

*Kristina Dunger
Sachbearbeiterin Forstförderung, Öffentlichkeitsarbeit,
Waldpädagogik*

■ Warum wird nur eine bundesweit einheitliche (natürlich kostenpflichtige) Rufnummer und nicht die Festnetznummer der entsprechenden lokalen Stelle angegeben?

Die Arbeitsagenturen (früher Arbeitsämter) waren in der Vergangenheit unter lokalen Ortsrufnummern zu erreichen. Die telefonische Erreichbarkeit war aber oft sehr schlecht, weil die direkten Telefonnummern zu Vermittlern bekannt gegeben wurden, diese aber in Beratungsgesprächen nicht dauernd ans Telefon gehen konnten, oder weil die Telefonzentralen der einzelnen Ämter überlastet waren. Seit 2007 wurden regionale Service-Center eingerichtet, in denen Mitarbeiter ausschließlich für telefonische Anfragen, Terminvereinbarungen und kurze Auskünfte zur Verfügung stehen. Dies entlastet die Vermittler und sorgt dort für störungsfreie Beratungsgespräche. Die telefonische Erreichbarkeit konnte so deutlich verbessert werden und liegt heute bei ca. 90 %.

Mit der Einrichtung von Service Centern hat man sich entschlossen, auch eine zentrale, bundesweit einheitliche Rufnummer einzurichten. Die Kosten betragen hier 3,9 ct. pro Minute aus dem Festnetz der Dt. Telekom und liegen damit etwa bei den Kosten für ein Ortsgespräch. Nach Erhebungen in den Service Centern liegt die durchschnittliche Gesprächsdauer bei ca. 3-4 min.

Die Alternative wäre eine für die Anrufer gebührenfreie Servicrufnummer. Diese kommt nicht in Betracht, weil dann die BA (und damit sowohl Arbeitgeber als auch Arbeitnehmer, da die BA beitragsfinanziert ist) die Gebühren mit einem nicht kalkulierbaren Kostenrisiko zu tragen hätte.

Die von den Anrufern zu tragenden Gebühren betragen 3,9 Cent pro angefangene Minute aus dem Festnetzanschluss der Deutschen Telekom. Es handelt sich dabei um die kostengünstigste Servicrufnummer auf dem Markt. Beim einfachen Telefonanschluss der Telekom (T-Net) betragen die Kosten für ein Telefonat im Citybereich (größeres Einzugsgebiet des Wohnortes) 4,34 Cent pro angefangene Minute laut Tarifrechner der Telekom. Unter den vielen Möglichkeiten der Tarifwahl - sowohl innerhalb und außerhalb der Telekom - sind sicher auch günstigere Gesprächsverbindungen möglich, wobei hier in der Regel von höheren Basistarifen (Grundgebühren) auszugehen ist.

Die Argumente von Kunden, die ausschließlich über Handy telefonieren, können nicht ausschlaggebend sein, weil dieser Personenkreis in der Regel bei allen Telefonaten mit externen Netzanbindungen höhere Kosten zu tragen hat. Für diese Kunden besteht immer noch die Möglichkeit, von einem Netzanschluss aus oder einem öffentlichen Telefon mit Münzen oder Karte zu einem Festnetzpreis von dann 3,9 Cent anzurufen.

■ Wofür werden die Erlöse, die durch diese Rufnummern eingenommen werden verwendet?

Die Telefongebühren, die unsere Kunden für den Anruf bei der Hotline der Bundesagentur für Arbeit zahlen, sind keine Einnahmen. Sie werden an den Telefonanbieter des Kunden im Rahmen der üblichen Telefonrechnung abgeführt. Die Erlöse erhält die Telekom und nicht die Bundesagentur für Arbeit – Gebühren werden auch nicht geteilt (wie z. B. bei 0190-iger Nummern).

■ Gibt es eine alternative Festnetznummer für den Bereich Dippoldiswalde?

Aus den oben genannten Gründen gibt es keine alternative Festnetznummer. Die Bundesagentur für Arbeit hat verbindlich für alle Arbeitsagenturen die Servicrufnummern eingeführt, um eine durchgehend gute Erreichbarkeit zu gewährleisten, denn bei Überlastung der einen regionalen Leitung gibt es eine Umleitung in ein anderes Service-Center in Deutschland und der Anruf läuft nicht ins Leere.

Initiativen

Bienen braucht das Land, Imker
braucht der Landschaftspflegeverband

Engagierte Imker gesucht

Die Biene ist ein in ihrer Bestäubungsleistung von überragender ökonomischer und ökologischer Bedeutung. Sie erbringt für die Landwirtschaft eine Leistung im Wert von einigen Milliarden Euro.



Foto: Günter Halveda © pixello.de

Die Biene gehört zu unseren fleißigsten und unverzichtbarsten Helfern im Feld – und Gartenbau. Gleichzeitig ist ihre Gesundheit ein wichtiger Gradmesser für eine intakte Umwelt. Neben ihrer immensen Bestäubungsleistung erbringt sie einen hohen Nutzen für die Pharmazie und sie ist Lieferant hochwertiger Produkte, unter anderem Propolis und Wachs sowie nicht zu vergessen des natürlichen Lebensmittels Honig. Der Landschaftspflegeverband möchte in diesem Sinne aktiv sein und sucht für seinen vollständig ausgestatteten Bienenwagen in Ulberndorf einen arrangierten Imker, sehr gerne auch Neuumker. Ein großes Interesse für die Natur und deren Zusammenhänge setzen wir voraus. Eine fachliche Anleitung kann durch den Imkerverein Dippoldiswalde erfolgen. Die Beuten sind zurzeit ohne Bienen, diese können jedoch zur Verfügung gestellt werden. Wir würden uns über einen Interessenten aus dem Gebiet um Ulberndorf freuen. Vielleicht ist dies auch ein neues Betätigungsfeld für Frührentner. Unser Ziel ist es Schulklassen und interessierte Bürger vom Phänomen Biene und der Imkerei im Rahmen der Umweltbildung zu begeistern. Daher ist es für uns wichtig, einen Betreiber zu finden, der auch tagsüber Ansprechpartner sein kann. Für weitere Informationen steht Ihnen zur Verfügung:

- Landschaftspflegeverband Sächsische Schweiz-Osterzgebirge e.V.
Alte Straße 13 (Lindenhof)
01744 Dippoldiswalde OT Ulberndorf
Tel.: 03504 629660
- Imkerverein Dippoldiswalde e.V.
G. Berndt, Vorsitzender
Tel.: 03504 615425

■ Riesige Chance, einzigartig und sensationell

So bezeichnete Frau Dr. Christiane Hemker die Funde aus dem hochmittelalterlichen Bergbau, welche hier in den letzten Jahren in Dippoldiswalde zu Tage gefördert worden. Am Donnerstag, den 30.06.2011 trafen sich am Bergbau interessierte Bürger, im Vereinszimmer der Parksäle Dippoldiswalde zu einer zwanglosen Gesprächsrunde!

Dieser Abend wurde mit einem Vortrag über die Funde des hochmittelalterlichen Bergbaues in Dippoldiswalde von Frau Dr. Christiane Hemker eröffnet. Ein spannender und sehr informativer Vortrag über die aktuellen Funde und den Stand der derzeit noch laufenden Grabungen, welche sich als einmalige Chance darstellt, den Bergbau des Hochmittelalters hier in Dippoldiswalde als Zugpferd für die weitere Entwicklung von Dippoldiswalde zu nutzen. Diese einzigartigen Funde im deutschsprachigen Raum haben durch deren Einmaligkeit einen extrem hohen archäologischen Stellenwert in der Fachwelt erhalten. Dippolds rückt sozusagen auch dadurch in den Fokus der internationalen Fachwelt.

Die kleine anschließende Pause nach diesem Vortrag nutzten einige dazu, die Dokumentation „Aufbruch unter Tage“ bei Frau Dr. Christiane Hemker zu erwerben. Dieser Band enthält neben den Fachbeiträgen der Referenten der 2010 in Dippoldiswalde stattgefundenen Fachtagung „Aufbruch unter Tage“ die bis dahin gemachten Funde (auszugsweise). Die daraus gewonnenen Erkenntnisse und Fakten des ehemaligen Bergbaues in Dippoldiswalde sind derart außergewöhnlich, dass fundierte Rückschlüsse auf den Bergbau aus dieser Zeit, nur in Dippoldiswalde gezogen werden können. Diese „Fundgruben“ sind gegenüber den anderen bekannten Bergbaugebieten als außergewöhnlich, einzigartig und sensationell anzusehen.

Bei dem sich anschließenden Meinungsaustausch konnte jeder Anwesende seine Meinung ohne Vorbehalte oder Einschränkungen äußern und sich bei dem Gedankenaustausch engagieren. Es wurde deutlich, dass die meisten mit dem gleichen Ansinnen gekommen waren – nämlich den hochmittelalterlichen Bergbau in Dippoldiswalde für die Zukunft bzw. für die Stadt so zu nutzen, dass neben den montanarchäologischen Alleinstellungsmerkmal des Bergbaus in Dippoldiswalde eine wirtschaftliche Nutzung erfolgt. Wir haben auch unserer Nachwelt einen entsprechenden Einblick zu hinter lassen. Man war sich einig, dass sich die uns hier bietende Chance besser genutzt werden muss.

Wer sich ebenfalls konstruktiv und engagiert dafür einsetzen möchte, das unsere Stadt sich weiter entwickelt und wächst und die sich bietende Chance des Bergbaues aufgegriffen wird, der weiterhin auch daran interessiert ist unsere Stadt in diesem Punkt mit voran zu bringen, aber sich auch für das historische Erbe des hochmittelalterlichen Bergbaus in Dippoldiswalde interessiert, ist zu der nächsten Veranstaltung, am **21.07.2011 – 19.00 Uhr** Parksäle Dippoldiswalde (Vereinszimmer) herzlich eingeladen und willkommen!

Andrea Kretschmann

DRK Schwangerenberatung drängt auf schnellere Antragsbearbeitung für Bildungspaket

■ Familien kämpfen um eigene Existenz

Mit Inkrafttreten des Bildungspaketes gemäß SGB II im Januar 2011 haben Kinder und Jugendliche aus Familien mit geringem Einkommen auch rückwirkend einen Rechtsanspruch auf Leistungen zur Teilhabe an Kultur, Sport und Freizeit. Aufgrund monatelanger Bearbeitungszeiten von Anträgen muss die Mehrzahl leistungsberechtigter Eltern derzeit jedoch beantragte Leistungen, wie Mittagessen in Schulen, Kindertagesstätten und Hort, Schülerbeförderung, Lernförderung, Vereinsbeiträge o. ä. vorerst doch noch in voller Höhe selbst finanzieren. Diese Situation treibt viele Familien in finanzielle Existenznöte. Deshalb drängt die DRK Schwangerenberatung auf eine schnellere Bearbeitung der Anträge. „Vor dem Hintergrund, dass die Bundesregierung zu Beginn des Jahres auch die Anrechnung des Elterngeldes auf den Regelsatz verabschiedet hat, ist diese Situation nicht tragbar“, so die Beraterinnen der Schwangerenberatungsstelle des DRK Landesverband Sachsen. Die gesetzlichen Änderungen führen aktuell zu einer zusätzlichen finanziellen Belastung von Familien mit Leistungsanspruch auf Arbeitslosengeld II, Sozialgeld, Sozialhilfe, Kinderzuschlag und Wohngeld, einer starken Minderung deren Familieneinkommens und damit zu einer bewusst herbeigeführten Schlechterstellung dieses Personenkreises. Einen Anspruch auf Leistungen aus dem Bildungspaket haben gegenwärtig etwa 215.000 Mädchen und Jungen in Sachsen. Die Schwangerschaftsberatungsstellen des DRK in Sachsen führen jährlich über 16.000 Beratungen durch. Der Anteil der Pflichtberatung im Fall von Schwangerschaftsabbruch liegt bei ca. 11 %. 2010 nahmen ca. 9.000 Familien Beratung beim DRK in Anspruch.



in der Ferienzeit

■ An der Malter hausen Nomaden!

Jetzt anmelden fürs Jungencamp des Kinderschutzbundes vom 17. bis 18. August

Jungs können sich in diesen Sommerferien wie echte Nomaden fühlen: Der Deutsche Kinderschutzbund (DKSB) Dippoldiswalde veranstaltet vom Montag, dem 17. August bis zum Dienstag, dem 18. August erstmals ein Nomadencamp. Das Nomadenleben ist abenteuerlich: Statt fester Behausung werden die Zelte aufgeschlagen, wo es sich anbietet. Ein Fluss oder Bach ersetzt das Waschbecken und statt in der geliebten Mikrowelle wird das Essen am Lagerfeuer zubereitet. Klingt nach einem Ferienabenteuer wie aus Mark Twains „Huckleberry Finn“, findet aber in den Sommerferien an der Talsperre Malter statt. Jungen der 5. bis 7. Klasse können zwei Tage lang echtes Nomadenleben beim Nomadencamp des Kinderschutzbundes Dippoldiswalde erleben.

„Unser Abenteuer startet am 17. August mit einer Wanderung nach Paulsdorf, bei der jeder Teilnehmer wie ein echter Vagabund sein Hab und Gut auf den Schultern bei sich trägt“, verrät Kerstin Laugk vom Kinderschutzbund. Ausgangspunkt der Wanderung ist das Gebäude des DKSB in Dippoldiswalde, der Start ist für 16.00 Uhr geplant. In Paulsdorf angekommen, wird ein Lager aufgeschlagen und ein Feuer entfacht, an dem die Jungs später auch unter freiem Himmel essen. Als Waschgelegenheit steht die Talsperre Malter zur Verfügung. Ein Nomade, der etwas auf sich hält, darf sich natürlich auch nicht vor Herausforderungen drücken, deswegen steht am Dienstagmorgen nach dem Frühstück ein Besuch des Klettergartens in Paulsdorf auf dem Programm. Die Zeit als „Malternomade“ endet dann mit einer Wanderung zurück nach Dippoldiswalde. Der Abschluss ist für Dienstag, den 18. August, um 12.00 Uhr beim DKSB auf der Weißeritzstraße 30 in Dippoldiswalde vorgesehen. Das Nomadencamp ist jedoch nicht ausschließlich als Ferienspaß gedacht. „Ziel ist es auch, die Kinder dafür zu sensibilisieren, welchen Luxus wir zum Beispiel in Form von fließend warmem Wasser oder Handys als alltäglich ansehen“, so Kerstin Laugk. Damit die Teilnehmer sich ohne Ablenkung auf ihre eigenen Erfahrungen konzentrieren können, ist das Nomadencamp handyfrei. „Natürlich haben die Kursleiter für Notfälle ein Mobiltelefon dabei“, schmunzelt Kerstin Laugk. Für die Tour werden Schlafsack und Isomatte benötigt. Beides kann bei Bedarf auch beim Kinderschutzbund ausgeliehen werden. Des Weiteren benötigen Teilnehmer einen ausreichend großen Rucksack für das Gepäck sowie Wechselsachen, ein Handtuch und festes Schuhwerk. Die Teilnahme am Camp kostet mit dem Besuch des Klettergartens sowie der Verpflegung 25 Euro. Anmeldungen sind möglich beim DKSB, Weißeritzstraße 30, 01744 Dippoldiswalde oder per Telefon unter der Nummer 03504/60 09 60.

Weitere Infos: www.dksb-weisseritzkreis.de

■ Verlängert!

Der Einsendeschluss bei Fotowettbewerb der Dippser Stadtzeitung (Thema: Meine Heimat) ist bis **25. August** verlängert wurden. Näheres unter www.dippolds.info

Der Sieger des Fotowettbewerbes vom Monat Juni, Ronny Kopte, konnte seinen Preis, einen Gutschein vom „Quadcenter Erzgebirge“, in Empfang nehmen.



■ Baumaßnahmen im Raum Dippoldiswalde beeinflussen Busverkehr in den Sommerferien

Vollsperrung zwischen Rabenau und Lübau bis 16.09.2011:

- Linie 347 (Bannewitz - Possendorf - Rabenau - Oelsa - Karsdorf) ersetzt durch den Umleitungsfahrplan 347 U
- Linie 376 (Dippoldiswalde - Seifersdorf - Rabenau - Freital) ersetzt durch den Umleitungsfahrplan 376 U bzw. durch den Umleitungsfahrplan 376 U2 wegen Bauarbeiten an der Staumauer Malter (11.07. - 19.08.2011) Sperrung der Staumauer Malter 11.07. - 19.08.2011
- Linie 376 (Dippoldiswalde - Seifersdorf - Rabenau - Freital) ersetzt durch den Umleitungsfahrplan 376 U2 bzw. davor und danach durch den Umleitungsfahrplan 376 U wegen Bauarbeiten Rabenau - Lübau Sperrung der Ortslage Fürtstenwalde 11.07. - 12.08.2011
- Linie 368 (Glashütte - Bärenstein - Lauenstein - Liebenau - Geising - Altenberg): Haltestellen Oberdorf und Erbgericht werden zum Kratzhammer verlegt, Baumaßnahmen in Reinhardtsgrimma 18.07. - 28.10.2011
- Linie 386 (Glashütte - Reinhardtsgrimma - Hausdorf - Maxen - Hausdorf - Kreischa - Dresden-Dobritz): der Umleitungsfahrplan 386 U (wegen Bauarbeiten in Dresden-Altlockwitz) wird zeitweise durch den Umleitungsfahrplan 386 U2 ersetzt
- Linie 389 (Dippoldiswalde - Reinhardtsgrimma - Schlottwitz - Glashütte): ersetzt durch Umleitungsfahrplan 389 U

Aktuelle Fahrplaninformationen sind an der VVO-Hotline 0351-8526555, im Internet unter www.rvd.de bei Fahrplan/Fahrplanänderungen sowie an den Haltestellen der Linien erhältlich.

Alte Raum-Decke? Nie mehr streichen!

Die Wünsche erfüllen - Werte erhalten
Die schlaue Lösung

Das Decke-unter-Decke-System

Türen Küchen Treppen Fenster Decken Schranklösungen

Jetzt informieren:
037327-7186
PORTAS-Studio
Brechtstubenweg 2
09623 Nassau
Mo - Fr. 9 - 16 Uhr
www.dulewicz.portas.de
PORTAS®
Europas Renovierer Nr. 1

Nachher

chic

Kompromisslos gegen Schuppen.
DAS Schuppen-Killer-Shampoo

FRISURENMODE GmbH

Unsere Salons in Dippoldiswalde:
Markt 20 Tel. (0 35 04) 61 41 02
Bahnhofstr. 8 Tel. (0 35 04) 61 25 35
Heidepark 4 Tel. (0 35 04) 6 25 10 03

mit Kosmetik und med. Fußpflege,
Podologische Praxis, Nagelmodellage

Ein Besuch lohnt sich! In allen drei Salons erhältlich!

Alpecin
Schuppen Killer Shampoo

Anzeige(n)

Das war schön

Einen Nachmittag mit dem Dippold unterwegs

Bei einem Rundgang mit dem berühmtesten und zugleich ältestem Einwohner von Dippoldiswalde, dem Dippold, erfuhren wir, die „Jungen Redakteure“ aus der „Bunten Rappelkiste“, viel Wissenswertes über die Stadtgeschichte.

Der Dippold lebte vor rund 1000 Jahren in der heutigen Dippser Heide am Einsiedlerfelsen. 1218 wurde Dippoldiswalde gegründet. Ab 2009 war es die Kreisstadt des Weißeritzkreises mit einem Bürgermeister. Inzwischen ist es die Große Kreisstadt Dippoldiswalde und hat einen Oberbürgermeister.

Die wichtigsten Gebäude in Dippss sind die Brunnenstube, das Schloss, das Rathaus und die Kirche. Besonders sehenswert ist auch das Lipps-Tulian-Haus, in dem der gleichnamige Räuberhauptmann lebte.

Der Räuberhauptmann wurde zum Tode durch Vierteilen verurteilt, aufgrund seiner Geständnisse wurde die Strafe gemildert und er wurde „nur“ enthauptet.

Im Schlosshof befindet sich das Kreuzgewölbe,

unter diesem befand sich die Folterkammer. Hinter dem Schloss, welches heute das Amtsgericht Dippoldiswalde beherbergt, kann man noch Teile der alten Stadtmauer finden.

In der Brunnenstube, auf dem Kirchplatz, kann man das sauberste Wasser im Dippser Umkreis genießen. 1826 wütete der größte Stadtbrand in der Geschichte von Dippoldiswalde. Dabei wurde die Stadt größtenteils zerstört.

An der Stadtkirche kann man die alten Kirchenglocken anschauen. Diese wurden durch kleinere und leichtere ersetzt, da der Glockenstuhl die schweren Glocken nicht mehr tragen konnte. Das Pfarrhaus an der Stadtkirche war bis 1841 ein Schulgebäude, in dem man Knaben und Mädchen getrennt unterrichtete.

Hiermit bedanken wir uns ganz lieb beim Dippold für diesen schönen Stadtrundgang!

Janine Gawert und alle kleinen Redakteure des Hortes „Bunte Rappelkiste“ aus Reichstädt



■ Löschangriff der Jugendfeuerwehr am 25.6.2011 in Colmnitz

An einem Löschangriff der Jugendfeuerwehr am Samstag, dem 25.6.2011 in Colmnitz nahmen die Jugendfeuerwehren Dippoldiswalde und Seifersdorf teil. Bei schönstem Sonnenschein war es ein sehr gut organisierter Wettkampf. Die Jugendlichen zwischen 8 und 16 Jahren waren von ihren Ausbildern sehr gut vorbereitet. Die Jugendfeuerwehr Dippoldiswalde belegte den 2. Platz und die Jugendfeuerwehr aus Seifersdorf, die mit zwei Mannschaften gestartet war, belegte den 11. und 16. Platz.

Stadtyugendwart, Thomas Baumgart



Wandertipp / Tierrettung

Von Schmilka zum Prebischtor und weiter zur Rainwiese

■ Da wandert der Dippser in Böhmen

Die Anreise erfolgt durch das Elbtal: Wir fahren mit der S-Bahn bis Schmilka-Hirschmühle, setzen mit der Fähre über (die Fahrkarte des VVO gilt hier) und laufen zum Grenzübergang und weiter die 2 km nach Hrensko (Herrnskretsch). Damit sind wir in der am tiefsten gelegenen Gemeinde Böhmens - 130 m hoch. Unter den mächtigen Sandsteinwänden eingeklemmt an der Mündung der Kamenice (des Kamnitzbaches) in die Elbe liegt der altbekannte Ort Herrnskretsch - gleichzeitig der westlichste Punkt der Böhmisches Schweiz. Die Menschen hier bestritten einst ihren Lebensunterhalt mittels Holzflößerei, handwerklicher Arbeiten und durch den Handel, auch der Schmuggel über die Grenze spielte eine gewisse Rolle. Nach wechselvoller Geschichte, in der auch die Sachsen eine (wenn auch kleine) Rolle spielten - 1634 war der Ort von sächsischen Truppen belegt, die auch tüchtig plünderten - begannen schließlich im 19. Jh. die Besitzer der Herrschaft Clary-Aldringen die Gegend hier zugänglich zu machen und der Fremdenverkehr wurde zunehmend zur wichtigsten Einnahmequelle. Es wurden Hotels, Gastwirtschaften, Pensionen gebaut. Die Menschen wurden Fährmänner, Träger, Fremdenführer. Heute noch lebt die Region vom Touristenstrom und den „Fidschi-Händlern“, die für ihre Stände und Kioske Steuern zahlen.



Restaurant „Falkenhorst“ und Prebischtor

An der Kamnitzmündung angekommen, halten wir uns links, gehen vorbei am Hotel „Labe“ (dem ältesten im Ort), an unzähligen Geschäften, Ständen und Gasthäusern und kommen so zum eigentlichen Ortskern mit einer einfachen kleinen Barockkirche namens „hl. Nepomuk“ von 1787. Herrnskretsch putzt sich wieder heraus mit neuer Farbe, neuem

Bachgeländer, neuem Straßenpflaster - das Hochwasser 2002 hatte dem Ort schwere Schäden zugefügt. Am Kamnitzufer entlang, unten am Wasser beobachten wir die flinke Wasseramsel, erreichen wir bald das hintere Ortsende und entgehen damit endlich dem Trubel des Einkaufstourismus. Hier zweigt entlang der Kamnitz (gelb markiert) der Weg ab zur Stillen Klamm mit der berühmten und beliebten Bootsfahrt. Uns aber weist der Wegweiser (Ww) nach links die Straße hinauf auf „rot“, vorbei am Restaurant „Klepáč“ mit Wasserrad, dem rechts liegenden Wasserwerk zur Weggablung „Tri prameny“ (Dreikönigsquellen oder -Brünnlein). Nach links erfolgt nun gemächlich im „langen Grund“ der Aufstieg zum „Pravcická brána“ (Prebischtor). Kurz vor dem eigentlichen Tor mit Gasthaus geht rechts ein 200 m langer Blindweg zur Höhle der „Böhmischen Brüder“ ab, einem mächtigen Felsüberhang. Zurück am Wanderweg sind es nun noch wenige Schritte und wir kommen an den Aufstieg zum berühmten Felsentor, dem am meisten bewundernten Gebilde der gesamten Böhmisches Schweiz. Wegen der Anziehungskraft dieses einmaligen Felsentores gab es bereits 1826 hier eine Schänke, die 1881 durch das in mutiger Lage errichtete Restaurant „Sokoli hnizdo“ (Falkenhorst) ersetzt wurde. Dieses sich an die Felswand drängende, stilvolle Objekt ist renoviert (auch erfolgt ein Ausschank von Getränken und kleinen Essereien). Nach Entrichtung einer Eintrittsgebühr betreten wir das Felsengebiet. Das eigentliche Prebischtor darf seit 1980 nicht mehr betreten werden, es wäre durch den großen Besucherstrom gefährdet. Aber gegenüber ist der Aufstieg zu einem Aussichtspunkt möglich. Die Aussicht ist grandios: auf deutscher Seite erblicken wir: die Zschirnsteine, den Zirkelstein und die Kaiserkrone; auf böhmischer Seite: die Rainwiese mit Hotel, Stimmersdorf und die Dominante der Böhmisches Schweiz, den „Ruzová vrch“ (Rosenberg - 619 m) und dahinter die unzähligen Kuppen der Dittersbacher Schweiz und der Böhmisches Lausitz.

Das hier existierende größte natürliche Felsentor Europas besteht aus dem so genannten Quadersandstein. Durch Verwitterung entstand das am Fuß 26,5 m breite, 16 m hohe und 7 bis 8 m breite einmalige Steintor (415 m hoch). Benannt nach dem legendären Einsiedler Prebischt, der sich angeblich hier in einer der Felsengrotten aufhielt. Viele berühmte Persönlichkeiten waren schon vor uns hier, so z. B. 1831 und 1851 der Märchenbuchautor Hans Christian Andersen.

Nach der Aussicht mit entsprechender Pause steigen wir wieder ab zum Ww unten an der Weggablung. Nach links auf dem Gabrielensteig sind es nun noch 6,5 km bis zur „Mezni Louka“ (Rainwiese). Dieser Weg wurde 1892 angelegt und nach der Schwester von Edmund Clary-Aldringen benannt. Ohne größere Unebenheiten geht es mit teilweise wunderschönen Ausblicken (besonders im Winterhalbjahr, die Bäume sind laubfrei!) an den „Kridelni stena“ (Flügelwänden - 456 m) vorbei zur Rainwiese - 224 m, die dank ihrer Lage zu den beliebtesten Ausgangspunkten für Ausflüge in die Böhmisches Schweiz gehört (Parkplatz). Es gibt hier einen Campingplatz und das Hotel „Mezni Louka“, welches 1892 bewußter Graf Edmund Clary erbauen ließ. Es war für damalige Verhältnisse prunkvoll, durch einen Umbau 1959 hat es seine heutige Gestalt und ist ganzjährig geöffnet. Wir machen hier Quartier! *Fortsetzung folgt.*

Foto und Text: Heinz Wirrig

■ Ortsfeuerwehr Dippoldiswalde rettet zwei Turmfalken

Ein Mitarbeiter des Amtsgericht Dippoldiswalde wendete sich mit einem Hilferufen an die Feuerwehr und Rettungsleitstelle. Zwei Turmfalken seien in den Schornstein (Edelstahlesse) des Amtsgerichtes gefallen und befinden sich hinter der Revisionsklappe des Schornsteins im Heizungskeller. Die Vögel könnten sich nicht aus eigener Kraft befreien. Daraufhin wurde die Ortsfeuerwehr Dippoldiswalde mit dem Einsatzstichwort „Tierrettung“ alarmiert. Diese konnte die zwei Turmfalken unversehrt per Hand aus ihrem Gefängnis befreien und auf dem Schlosshof wieder in die Freiheit entlassen.

Fotos: Michael Ebert



Unterwegs

■ Mit dem Kurt-Schlosser-Chor zurück zur Natur

Auf die kleine, aber sehr feine und gepflegte Naturbühne in Maxen zog es diesmal leider nur 17 Personen des Theaterzirkels der Ortsgruppe 3 der Volkssolidarität Dippoldiswalde zum Auftritt des Bergsteigerchores „Kurt Schlosser“, Dresden. Vor dem Programm gab es für jeden Kaffee und selbstgebackenen Kuchen oder Torte der fleißigen Frauen von Maxen. Danach erfreute uns der bekannte Bergsteigerchor mit einem breit gefächerten Liederprogramm. Über 50 begeisterte Sänger brachten uns in ihren Liedern unsere schöne Heimat wieder etwas näher, erzählten uns von den Bergen der Sächsischen Schweiz, von Wäldern, Wiesen und Tieren. Viele der sehr gut besuchten Veranstaltung werden bestimmt wieder einmal wandern gehen, um die Natur zu genießen. Auch über Ländergrenzen erklangen Lieder aus Mähren, Bulgarien und Polen. Ein Sänger moderierte zwischen den einzelnen Liedergruppen lustige oder nachdenkliche Texte von Dichtern und Komponisten. Natürlich fehlte der Jägerchor aus Webers Oper „Der Freischütz“ nicht, und mit „La Montanara“ als Zugabe war das Glück der Zuhörer vollkommen. Zwei kurze Regenschauer taten dem auch keinen Abbruch. Alle Teilnehmer danken Erika Scholz für die Organisation, dem Kassenwart der Ortsgruppe 3, Helga Berndt, für die Stärkung und auch dem Fahrer des DRK-Busses. *Text und Foto: Gerda Schwarzbach*



■ Wir erkunden unsere Heimat

Am 30.06.2011 trafen sich 50 Mitglieder und Gäste der Gruppe 2 der Volkssolidarität Dippoldiswalde um 13 Uhr an der Goethestraße.

Mit dem Bus von Schelle-Reisen wollten wir unsere jährliche traditionelle Halbtagsfahrt antreten. Unser Ziel war Deutschkatharinenberg. Bei Moldava fuhren wir über die Grenze und auf tschechischer Seite den Erzgebirgskamm entlang. Leider hatte sich dieser in Nebel gehüllt und es regnete. Herr Kaden unser Busfahrer erzählte uns viel über diese Gegend, die früher von Deutschen besiedelt war. Vor uns breitete sich die Talsperre Flaja aus. Sie wurde in den 60er Jahren gebaut und versorgt die Städte im tschechischen Kohlegebiet, sie fließt dann als Flöha weiter in die Rauschenberg-Talsperre, von wo u. a. Chemnitz, Freiberg auch mit Trinkwasser versorgt.

Durch das Tal der Schweinitz kamen wir gut in Deutschkatharinenberg an. Im Fortunastollen wurden wir mit Kaffee und Kartoffelkuchen durch das Schweinitz-Duo begrüßt. Die beiden Herrn unterhielten uns mit einem bunten Programm, wobei wir auch mitsingen sollten.

Gegen 16.30 Uhr konnte, wer wollte, auch in den Stollen einsteigen.

Die Rückfahrt ging über Seiffen, Neuhausen, Frauenstein zurück nach Dippoldiswalde. Danke für den schönen Nachmittag.

Maria Seidel

1951 + 60 = 2011

■ Ein gelungenes Grundschuljahrgangstreffen

Sechzig Jahre seit der Entlassung aus der Dippoldiswalder Grundschule – ein guter Grund, dass sich etwa fünfzig Schülerinnen und Schüler aus der Kriegs- und Nachkriegskindergeneration am 18. und 19. Juni an ihrem heimischen Ort wieder trafen. Glänzend vorbereitet hatten die Zusammenkunft im Namen der drei 8. Klassen Waltraud Röder, Annemarie Spycher und Barbara Wachholz; ihnen kann nicht genug gedankt werden (und zwar nicht ohne die Bitte um eine baldige Wiederholung). Der Einladung folgten natürlich viele in der Stadt und der näheren Umgebung Gebliebene, aber auch von weither kamen die Klassenkameraden und -kameradinnen gern, die Entferntesten aus dem Westen Kanadas und dem Süden Frankreichs.

Auf dem Bahnhof wurde am Sonnabend das Zusammensein „eingebimmelt“. Gott sei Dank ist eine Eisenbahnfahrt wieder möglich, und das musste genutzt werden. Mit Blick auf die immer lebenswerte Silhouette der Stadt und entlang „unserer“ alten Talsperre (welche Bade-, Ferienrunderungen!) ging es nach Spechtritz – mit Weiterwandern durch den Spechtritzgrund – bzw. direkt nach Rabenau; die Rückfahrt nach einer von viel Weißt-du-noch-Erzählungen begleiteten Einkehr. Beim Stadtgang in Dippas dann ein Halt am Karl-Marx-Platz mit der neuen nach unserm

Lehrer Max Hähnel genannten Linde und der erneuerten Alten Pforte, gleich nebenan unsere Schule. Mitschüler Dieter Teichmann erläuterte kenntnisreich die Geschehnisse der vergangenen Jahrzehnte und die gegenwärtigen Umstände. Das Kernstück der Begegnung sodann in der „Reichskrone“ (wo sich aus ausgezeichnetem Angebot die Leibgerichte zusammenstellen ließen). Klaus Albrecht hatte es übernommen, die Gekommenen zu begrüßen und – nicht ohne Wein- und Blumengaben – denen Anerkennung zu zollen, ohne deren Mühen „vor Ort“ das Erleben der altneuen Gemeinsamkeit ausgeschlossen gewesen wäre. Mit ernsten und heiteren Worten des Erinnerns stimmte K. Albrecht auf die äußerst kommunikativen Abend- und Nachtstunden ein. Gedichtdarbietungen und (teils gemeinsame) Gesangsübungen fehlten nicht. Die anfängliche Sitzordnung nach 8 a, 8 b und 8 c blieb nicht lange ungestört. Wer mochte, konnte das Treffen glücklich verbinden mit einer Jubelfeier in der Stadtkirche. Dabei war am Sonntag neben den 1951er Konfirmanden auch eingeladen, wer der Einsegnung vor 25, 30, 40, 50 und sogar 75 Jahren gedachte. Auch durfte Pfarrer Dr. Sebastian Schurig einen Täufling in die Gemeinde aufnehmen. Machtvoll klang der Gottesdienst aus mit Johann Sebastian Bachs Toccata und Fuge d-Moll (BWV 565), an der Orgel von St. Marien und Laurentius meisterlich dargeboten von GMD Wolfgang Hocke, selbst Jahrgangskamerad und Jubelkonfirmand.

Helmut Walther, Wiesbaden, Foto: Klaus Albrecht, Leinach bei Würzburg

Bahnhof Spechtritz: Nach der Fahrt mit der guten alten Bimmelbahn nutzte der überwiegende Teil der ehemaligen Dippser Grundschüler die Möglichkeit zum Wandern entlang der Roten Weißeritz nach Rabenau



Höhepunkte

■ Dorftratsch



Hast Du schon das neueste gehört? In Reichstädt sind wohl über Pfingsten neue Leute zugezogen. Und den ganzen Hausrat ham die auf Leiterwagen mitgebracht. Also die wohnen jetzt im Oberdorf in der alten Mühle. Das müssen Ältere sein. Die Technik von denen hat auch schon paar Jahre auf dem Buckel. Und da haben die auch gleich ein großes Fest gegeben. Für Groß und Klein und mit Festzelt und Musikanten und so. Na und da konnte man Glücksspiele machen. Sicher ungenheimt.

Also ich will ja nichts gesagt haben, aber wie es aussah, haben ein paar von den vielen Gästen, die von überall her angereist waren und überall parkten, Ihre Fahrerlaubnis wohl gerade diesem Glücksrad zu verdanken. Naja. Es geht mich ja nichts an, doch ich geh heut Nachmittag auch mal rüber. Man erfährt ja sonst nichts in Dorfe. *Ihre Dippoldine*



■ Kam, sah und siegte

Am Samstag, den 25. Juni 2011, fand auf der Schießanlage in Hausdorf das Schießen um den Volker-Schmidt-Pokal statt. Dies ist ein Wettkampf des Schützenverein 1481 Dippoldiswalde e. V., der zur Erinnerung an Volker Schmidt nach dessen viel zu frühem Tod 2006. Er war einer der erfolgreichsten Sportler des Vereines. Da Volker ein Kurzwaffenspezialist war, wird der Wettkampf mit der KK-Sportpistole ausgetragen. Nach dem Aufteilen in zwei Gruppen wurde Jeder gegen Jeden geschossen. Unter den insgesamt 14 Teilnehmer/Innen entwickelten sich teils sehr spannende Duelle. Im Laufe der beiden Vorkämpfe kristallisierte sich zur Überraschung aller eine Sieg-Kandidatin heraus - Jana Groß, die einzige Frau im „Feld“. In ihrer

derzeitigen Rolle als arbeitende, zweifache Mutter und Finanzchefin des Vereines ist ihr Trainingspensum als eher gering zu bezeichnen. Auch bei diesem Wettkampf war sie zum ersten Mal und „nur mal so“ dabei. Doch nach dem Finalwettkampf, wo die Plätze Eins und Zwei beider Gruppen des Vorkampfes, noch einmal Jeder gegen Jeden schossen, war klar: Sie hatte „das Ding“ gewonnen und dabei routinierte und wettkampferprobte Schützen hinter sich gelassen. Somit konnte sie den Volker-Schmidt-Pokal aus den Händen des Vorjahressiegers René Kollodziski in Empfang nehmen. Nach dem Wettkampf konnten sich Schützen und Angehörige bei einer zünftigen Mahlzeit vom Grill stärken. Diese richtete der scheidende Vereinsschützenkönig Karsten Thomsen aus. Neuer Vereinsschützenkönig im Jahr 2011 ist Heinz Boche, er hat mit seinem Sieg beim Vorderladerschießen im April das dritte Mal diesen Titel errungen.



Jana Groß, Fotos: Gerd Böttcher

■ Erste Schützenkönigin in Seifersdorf

Am 25.06. und 26.06.2011 feierte Seifersdorf sein Dorffest. Trotz der zahlreichen Veranstaltungen in der Umgebung waren viele Besucher gekommen und das Wetter spielte auch recht gut mit. Am Samstag waren es immerhin ca. 70 Personen, die an der geführten Wanderung teilnahmen.

Begleitet wurde die Wanderung auch vom neuen Seifersdorfer Wanderwegewart, Maik Baumgart, welcher einiges zu verschiedenen Streckenpunkten berichten konnte. Fleißige Helfer hatten auch dieses Jahr wieder ein großes Sonnenwendfeuer aufgetürmt.

Am Sonntag konnte man die Motoren der zahlreichen Oldtimer knattern hören, welche sich vom Festplatz aus auf eine Rundfahrt um die Talsperre Malter begaben. Hierzu hatten die Seifersdorfer Oldtimerfreunde eingeladen. Das Luchauer Puppentheater erfreute Jung und Alt, aber der Höhepunkt in diesem Jahr war das Vogel-schießen. Es konnte erstmals eine Schützenkönigin gekrönt werden.



Ingrid Baumgart

Bedanken will sich der Heimat- und Feuerwehrverein Seifersdorf e. V. ganz herzlich bei allen Sponsoren und Helfern sowie bei den fleißigen Dorfbäckerinnen, die auch in diesem Jahr wieder eine Vielzahl an Kuchen bereit gestellt haben.

Isabel Dittrich, Heimat- und Feuerwehrverein Seifersdorf e. V.

Aktion

■ Bekommt Dippoldiswalde eine Lebensschule? Lebensführerschein statt Benotung

Lebensschulen für Kinder entstehen. Marco Leonardo geht mit Kindern und Jugendlichen neue Wege. Auch in Dippoldiswalde soll eine Lebensschule entstehen.

Jeder Mensch hat eine ganz individuelle Bestimmung, eine innere Vision. Diese Vision zu erkennen und zu verwirklichen, das ist der Sinn unseres Lebens. Darin liegen das Glück und die Erfüllung, nach denen wir suchen. Das gilt für Kinder, Jugendliche und auch Erwachsene. Nun haben wir in der normalen Schule Lesen, Rechnen und Schreiben gelernt und auch viel Wissen abgespeichert. Wir haben gelernt, wie lang der Nil ist, wie viele Einwohner New York hat und wie viel Braunkohle in Südostaustralien gefördert wird. Eben die wichtigen Dinge, die wir täglich im Leben brauchen. Aber was wir dort nicht lernen ist, wie man wirklich lebt. Wie man seinen Körper gesund erhält, wie man den richtigen Beruf und so später zu seiner Berufung findet, wie man den richtigen Partner findet und vor allem, wie man mit ihm glücklich wird. Wir haben in der normalen Schule nicht gelernt, wie man seine Probleme löst, wie man Krisen bewältigt, wie man seine Ziele sicher erreicht und seine Lebensvision verwirklicht. Wir haben kaum erkannt, warum unser Leben so ist wie es ist und wie wir es sinnvoll

gestalten können. Es gibt sehr viele gute Lehrer, die längst erkannt haben, dass das heutige Schulsystem von gestern ist. Aber diese Lehrer sind oft an strenge Lehrpläne gebunden und ihr Spielraum ist nicht so groß, wie sie es sich wünschen, um den Unterricht lebendig und vor allem stimmig zu gestalten. Schulen sollten Kinder zukunftsfähig machen. Aber alles, worauf es im Leben wirklich ankommt, lernt man nicht in der Schule. Und weil einem das niemand beibringt, scheitern viele, bevor das eigentliche Leben beginnt. Deshalb ist Lebensschule unverzichtbar, denn erst wenn wir das alles gelernt haben, erkennen wir, was Leben wirklich bedeutet.

Ratsam wäre ein Lebensführerschein.

Für jedes dusselige Moped brauchen wir einen Führerschein, aber für etwas so Komplexes und Wichtiges wie das eigene Leben gab es so etwas nicht. Jetzt gibt es das - in der Lebensschule. Und die wichtigste Fremdsprache ist nicht Englisch sondern die Sprache der Lebensumstände. So lernt man im Spiegel des Lebens zu lesen und zu erkennen, was die wirklichen Ursachen für unsere Situation sind. Und am besten legt man den Grundstein für diese wichtige Entscheidung bereits in der Kindheit. Hier setzt die Lebensschule ein, denn zuerst sollten wir

die Spielregeln des Lebens lernen und anfangen, auch danach zu leben. In Wirklichkeit ist das Leben ein Spiel, das uns einlädt mitzuspielen. Wir entscheiden, ob wir als Spielfigur oder als bewusster Spieler an diesem Spiel teilnehmen, entweder wir bestimmen unsere Lebensumstände bewusst selbst oder andere bestimmen unser Leben. Wäre es nicht wunderbar, wenn Kinder schon frühzeitig lernen, worauf es im Leben wirklich ankommt? Motivationstrainer Marco Leonardo hat 1996 in Dessau begonnen eine Lebensschule aufzubauen. Schulbegleitend und in Kooperation mit Schulen, Gymnasien, Berufsschulen sowie Kindergärten führt er dieses Lebensschul-Programm in den Schulen und Kitas durch. Jetzt folgen seinem Beispiel Menschen in Potsdam, Karlsruhe, München, Würzburg und Hamburg. Auch in Dippoldiswalde soll eine Lebensschule entstehen. Fühlen Sie sich angesprochen? Helfen Sie mit! Gründen Sie eine Lebensschule für Kinder in Ihrer Stadt. Lebenslehrer werden überall gebraucht. Und vergessen Sie sich selbst nicht dabei, jede Familie ist eine Mini-Lebensschule, jede Mutter und jeder Vater sind Lebenslehrer. Interessierte können sich direkt an Marco Leonardo wenden:

Tel.: 0340-6612460 Email: lebensschule@gmx.de

FremdSprachenSchule

HÉLÈNE SCHUMANN-ARDUIN

Sprachkurse:

**Im Rasthaus Vorgebirge / 1. Etage
Kreishaer Str. 2 h
01728 Possendorf**



neue Kurse ab September:

**Englisch
Französisch
Spanisch
Italienisch
Tschechisch
Russisch**

Anmeldung & Info

**www.sprachen-sprechen.de
03504 – 694390
schumann.arduin@sprachen-sprechen.de**

Historisches

ausgewählt von Forstmeister Dr. Karl Kraut mit einem Nachwort von Albrecht Seifert (Historische Arbeitsgruppe Stadt Dippoldiswalde - OT Malter)

■ Geschichtliche Notizen - Speziell über Forstwirtschaft und Jagd aus der Dippoldiswalder Heide - Teil 3

Der „Einsiedlerstein“: Eine der schönsten und imposantesten Sandsteinfelsgruppen in der Dippoldiswalder Heide ist der „Einsiedlerstein“ in der Abs. 47. Der Sage nach soll er von einem Eremiten namens Dippold bewohnt gewesen sein, der auch die Siedlung, die spätere Stadt Dippoldiswalde, gegründet haben soll. Am Felsen sind Spuren menschlicher Bearbeitung zu erkennen wie Balkenlager, Stufen und Falze. Die Grundmauern eines kleinen Gebäudes (Kapelle) sind ebenfalls noch zu sehen. Die Zerstörung dieser sogenannten „Kat kapelle“ soll in der frühbürgerlichen Revolution, in der Reformationszeit erfolgt sein. Dies geschah aus ähnlichen Gründen wie bei der Darstellung der „Barbarakapelle“ ausgeführt ist.

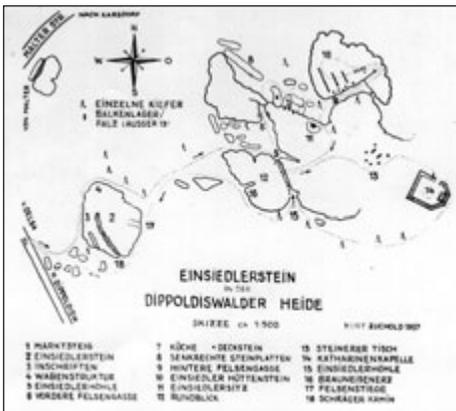


Abb. 2 Lageskizze des „Einsiedlersteins“

Grenzsteine: In der Dippoldiswalder Heide sind noch zahlreiche alte Grenzsteine, die aus Sandstein gefertigt wurden, vorhanden. Leider verschwinden immer mehr. Die Hauptverluste entstehen weniger durch Diebstahl von „Liebhabern“, als vielmehr durch Witterungseinflüsse und Unachtsamkeiten der Waldarbeiter. So werden sie z. B. bei der Holzrückung herausgerissen, teilweise viele Meter mitgeschleppt, wachsen dann nach und nach ein und verschwinden so. Außer dem Kreuz auf der Oberseite zur genauen Einmessung sind die Grenzsteine mit den gekreuzten Kurschwertern (Abb. 1), der Jahreszahl 1735 (Abb. 2) und der laufenden Nummer (Abb. 3) gekennzeichnet. Ihre Form ist unterschiedlich - entspricht aber meist denen der drei Abbildungen.



Kurschwerter auf der Seite zum kurfürstlichen Forst

Die „Barbarakapelle“ oder „Klausenkirche“ in Abt. 68 am Klausensteig gelegen WOTTE 1980 und BEEGER 1985 führen zur Kapelle folgendes aus: Der Schlossherr von Dippoldiswalde, Sigis-

mund Maltitz, soll Ende des 15. Anfang des 16. Jahrhunderts die Kapelle im gotischen Stil haben errichten lassen. Maltitz erfand 1507 das Nasspochwerk und ließ die Kapelle auf den Namen der Schutzheiligen der Bergleute? Barbara - weihen. Zu dieser Zeit war um Dippoldiswalde die Blütezeit des Erzbergbaues. Es gab bis zu 122 Gruben in der näheren und weiteren Umgebung. In der Zeit um 1530 bis 1540 ließ der Bischof von Meißen, Johann der VIII., die Kapelle niederreißen, da zu nächtlicher Zeit Anhänger Luthers die Kapelle genutzt und damit entweiht haben sollen. Renovierungen der Kapelle erfolgten 1882, 1911, 1936, 1980.



Die „Barbarakapelle“ im Jahr 1922

Die Wolfssäule: Am Malterweg, in der Abteilung 51 steht die „Wolfssäule“, die an die Erlegung des letzten Wolfes in Sachsen erinnert. Die Säule mit einer Pyramide als Abschluss trägt folgende Inschrift:

Vorderseite unter dem Wolfsbild:

„Ohnweit von hier in der Goldgrube ist den 6. März 1802 ein Wolf, der seit 5 Jahren aus u. eingetrabt ist 103 P gewogen hat in einem angestellten Jagen geschossen worden. Dieser Jagd haben beygewohnt

Rechte Seite der Wolfssäule:

I Der Herr Ober Hof Jägermeister von Preuß.
II kurpfalzbaierische Gesander u. Minister Herr von Lerchenfeld welcher den Wolf tod geschossen hat.

III Camer Junker Herr von Preuß.

Rückseite der Wolfssäule:

IV Jagd Page Herr Graf von Oertzen.

V Jagd Page Herr von Feilzsch.

VI Herr Oberaufseher Petzold

Linke Seite der Wolfssäule:

VII und Herr Revierförster Christian Gotthelf Ehrlich von dem die Jagd dirigiret worden ist.“ Der Wolf wurde durch den Revierförster Ehrlich krank geschossen und Herr von Lerchenfeld gab ihm den Fangschuss.

Zur Erinnerung an die Erlegung des letzten Wolfes in Sachsen 1802

Der „Messerstein“: In der Nähe der Kreuzung der Malterweg - Rabenauer Straße in Abt. 54 steht der „Messerstein“ auch „Steinernes Messer“ genannt. Es war ursprünglich ein Sühnekreuz von dem die Querarmee abgeschlagen wurden. Auf der Vorderseite ist ein großes Messer eingehauen. Es wird nach WOTTE (1980) erst 1785 urkundlich erwähnt, soll aber älter sein.

Der „Messerstein“ in Abt. 54: In nächster Nachbarschaft des Messersteins, ebenfalls in Abt. 54, steht eine restaurierte Wegesäule. Dankenswerter Weise wurden in den 1980er Jahren durch sehr aktive Bürger und die Gemeindeverwaltung Oelsa mehrere derartige Wegsäulen in vorbildlicher Art restauriert und am ursprünglichen wieder Standort aufgestellt.

Alte Waldzeichen in der Dippoldiswalder Heide 1726 wurde der in Radeberg wohnende wohlbestellte Waldzeichenschläger Gottfried Hanicke durch den Oberforst- und Wildmeister Julius Ernst von Altmannshoffen zu Grüllenburg beauftragt, die Amtswälder um Dippoldiswalde mit roten und schwarzen Waldzeichen zu versehen. Damit sollte ein besseres Zurechtfinden bei den Hofjagden und eine Begrenzung der Hutungen erreicht werden.

Den schwarzen Zeichen waren flurnamenähnliche Forstortnamen zugeordnet. Sie verteilten sich regellos über das gesamte Heidegebiet, grenzten die Hutungsgebiete ab und führten zu mehreren zusammengefasst, zur Bildung der Reviere. Rote Zeichen kennzeichneten Wegeverläufe. Gemeinsam mit Johann Georg Hanicke und zwei einheimischen Gehilfen, den Hirschbachern Christian Richter und Andreas Kießling wurden in den Jahren 1726/27 9590 Zeichen eingeschnitten. Es waren 14 rote und 5 schwarze Reihen. Als Lohn gab es pro Zeichen 6 Pfennige einschließlich der Mennige und des Leinöls, für Ausbesserungen 3 Pfennige.

Fortsetzung folgt.



Nachruf / Fußball

Nachruf Jürgen Schmieder

Jürgen Schmieder ist Mitte Juni bei einer Fahrradtour in Tschechien überraschend verstorben. Er leitete den Sportpark in Dippoldiswalde und war zwischenzeitlich auch kommissarischer Geschäftsführer der Weißeritztal-Erlebnis GmbH. Auf eigenen Wunsch wollte er sich jedoch lieber wieder direkt den Sportlern widmen und von der Unternehmensleitung entbunden werden.

Falk Kühn-Meisegeier, Aufsichtsratsvorsitzender der Weißeritztal-Erlebnis GmbH



Mir fehlen die geeigneten Worte, um den Verlust auch nur ansatzweise geeignet auszudrücken.

Er war entscheidend an der Rettung der Weißeritztal-Erlebnis GmbH beteiligt. Letztlich verdanken wir Jürgen den Fortbestand der Weißeritztal-Erlebnis GmbH.

Auch menschlich war er ein Vorbild, der mit leisen Tönen und vermittelnden Methoden, die Mitarbeiter zur Leistung motiviert hat.

*Rückblickend tut es mir leid, nicht mehr von ihm gelernt zu haben. **Er wird uns fehlen!***

■ Die Saison 2010/2011 ist für unsere Nachwuchsfußballer beendet

Der FSV Dippoldiswalde ist in dieser Saison mit sieben Jugendmannschaften ins Rennen gegangen und die erreichten Platzierungen können sich sehen lassen.

Unsere F-Jugend, Jahrgang 2002 und jünger, haben mit ihrem Übungsleiter Herrn Silvio Heiden, der leider ausscheidet, einen super dritten Platz belegt. Gerade in dieser Altersgruppe werden die Grundlagen gelegt und trotzdem soll der Spaß am Fußballspielen im Vordergrund stehen. Wer schon einmal mit „kleinen“ Kindern gearbeitet hat, weiß wie viel Nerven man braucht. Silvio hat alles super gemeistert und dafür vielen, vielen Dank und die Hoffnung, dass du irgendwann wieder ein Übungsleiteramt übernimmst.

Im E-Jugendbereich traten zwei Mannschaften an, unsere E2 in der Kreisklasse und unsere E1 in der Kreisliga.

Martin Kröhnert hat mit seinen E2 Jungs einen sehr guten 6. Platz belegt. Die Kinder spielen

die erste Saison in dieser Altersklasse, da geht es schon etwas munterer zu.

Unsere E1 spielte in der neu gegründeten Kreisliga. Ihr Übungsleiter Maik Richter hat mit den Kindern einen hervorragenden 6. Platz erreicht. Hier gilt unser besonderer Dank Herrn Urban. Maik Richter hat die Saison gemeinsam mit Herrn Haase begonnen, welcher arbeitsbedingt Anfang 2011 aufhören musste. Herr Urban, dessen Sohn auch in dieser Mannschaft spielt, hat Maik super unterstützt, Danke!

Auch in der D-Jugend gingen wir mit zwei Mannschaften an den Start und beschränkten Neuland.

Bedingt durch zu wenig Spieler für zwei Mannschaften, entstand in der D2 die Spielgemeinschaft Dippoldiswalde/Seifersdorf. Wir denken, dass ist ein Weg, der in Zukunft auch eine Rolle spielen wird. Ich bedanke mich bei Frank Arnold (TSV Seifersdorf) für die Unterstützung. Die D2 wurde von Stefan Strzebin und Thomas

Voigt trainiert und erreichte in der Kreisklasse den 6. Platz. Auch hier gab es während der Saison Bewegung, eine Studienreise nach Kanada für Stefan und Thomas trainierte allein. Unterstützung holte er sich von der Männermannschaft Seifersdorf, Danke.

Herr Knut Schuffenhauer und Herr Olaf Geißler traten mit ihrer D-Jugend in der Kreisliga an. Das Ziel hieß zu Saisonbeginn Klassenerhalt. Doch es sollte ganz anders kommen! Die Jungs beendeten die Halbserie ohne Niederlage und standen auf Platz 1. Diese Platzierung steht auch zu Saisonende und wir gratulieren herzlich zu diesem Ergebnis. Gleichzeitig ist damit der Schritt: Aufstieg in die Bezirksliga D-Jugend verbunden, dies ist die höchste Spielklasse in Sachsen. Diese Klasse zu halten ist Ziel und Ansporn zu gleich „Viel Erfolg“.

Erstmals gingen wir in der C-Jugend wieder mit einer Mannschaft an den Start. Die Umstellung auf das Großfeld war schwieriger als erwartet. Herr David Sandig und Maik Sänger gingen mit ihren Jungs durch manch tiefes Tal, gaben aber nie auf. Ein Platz 11 ist sicher zu wenig, aber gleichzeitig auch ein Muss, mehr erreichen zu wollen.

Unsere mit B-Jugendspielern besetzte A-Jugend erreichte Platz 3 in der Kreisliga. Die sehr gute Arbeit von Dieter Liebscher und Rico Oschatz spiegelt dieses Ergebnis wider. Jungs geht eher ins Bett und Ihr schafft noch mehr!

Wir, der FSV Dippoldiswalde bedanken uns bei allen Übungsleitern, Eltern, Kindern, Schiedsrichtern, Helfern und Jürgen Müller für diese tolle Saison. Genießt die Ferien und auf eine neue spannende Saison 2011/2012.

*Andreas Brand
Nachwuchsleiter FSV Dippoldiswalde*

PS.: Wer Lust auf Fußball hat, ist herzlich willkommen. Und in eigener Sache, Trainer, Übungsleiter und Schieris werden immer gesucht, traut Euch!!!



Judo

Judo in Dippoldiswalde

Am 18.06.2011 richtete der Verein des BSG Motor Dippoldiswalde Sektion Judo erstmals die KJS in der Berufsschulturnhalle aus. Sechs Vereine des Landkreises hatten ihre Teilnahme angemeldet. Schließlich kämpften 66 Judokas im fairen Sport um die begehrten Medaillen. Die meisten Siege konnte der PSV Freital für sich verbuchen. Die Gastgeber holten durch Anna Jorgel u12 (-40 kg), Paul Geißler u12 (-42 kg), Marie Kiehle u14 (-40 kg) und u14 Anton Klü-

gel (-34 kg) das goldene Edelmetall. Anna Jorgel trat in all Kämpfen sehr souverän auf die Matte und siegte jeweils mit einem klaren Ippon. Ihre Gewichtsklasse war am stärksten besetzt und somit gab es in dieser die meisten Kämpfe. Paul Geißler taktierte mit verschiedenen Techniken seine Gegner und konnte damit positive Wertungen erzielen. Auch Marie Kiehle und Anton Klügel zeigten, was sie im Training gelernt haben und wurden, wie die zuvor genannten,

Kreismeister. Über einen zweiten Platz freuten sich von den Dippsern: Fion Klose u10 (-28 kg), Sebastian Ulbricht u12 (-34 kg), Lucas Wächtler u12 (-38 kg) und Julia Göhler u14 (-40 kg). Tim Günther u12 (-46 kg) belegte Platz 3. Diese gelungene Sportveranstaltung war nur möglich durch die vielen Helfer und Sponsoren. Dafür allen noch ein herzliches Dankeschön!

Text und Fotos: Jana Klügel



Fion (hinten) verteidigt Seo-otoschi seines Gegners verbissen

Paul Geißler (vorn) versucht Gegner zu werfen



Taktischer Versuch durch Fußstechniken Gegner zu Fall zu bringen (re. Sebastian Ulbricht)

Hochkonzentriert kämpft Anna Jorgel (re.) um ihre Chancen zu nutzen



Erfolgreiche Dippser Judokas!

Unter dem Motto „Sachsens Talente gehen olympische Wege“ fand am Samstag in Chemnitz in der Altersklasse U12 die Landes-Jugend-Spiele im Judo statt. Die beiden Dippser Judokas Anna Jorgel (11) und Paul Geißler

(10) hatten sich bereits vor einer Woche beim Bezirksausscheid in Kamenz mit zwei erfolgreichen 3. Plätzen für dieses Turnier qualifiziert. Nun galt es dieses Können auch bei den Landes-Jugend-Spielen abzurufen und sich mit den besten Kämpfern aus drei Sportbezirken (Leipzig, Chemnitz, Dresden) zu messen.

Die Jungen starteten vormittags mit ihrem Turnier. Paul Geisler musste sich gegen 12 Kämpfer durchsetzen. Souverän gewann Paul die ersten beiden Kämpfe mit der höchsten Punktwertung Ippon. Im dritten Kampf unterlag er knapp seinem Gegner. All sein Können demonstrierend entschied er den letzten Kampf für sich und gewann damit verdient die Bronzemedaille. Anna Jorgel startete mittags und hatte auch 10 Gegnerinnen in ihrer Gewichtsklasse. Sie trat dominierend auf und gewann die ersten 3 Kämpfe klar. Zwei davon ebenfalls mit der höchsten Punktwertung. Nach diesem überragenden Start war sie bereits im Finale. Ein schwerer Kampf gegen eine gleichstarke Gegnerin stand an. Letztlich unterlag Anna unglücklich durch ein 2:1 Schiedsrichterurteil. Verloren hatte sie nicht, vielmehr ist das Silbermetall ein starker Sieg.

Die Erwartungen wurden mit diesen beiden Platzierungen mehr als übertroffen. Man kann sagen, sich auf Landesebene so siegreich zu präsentieren ist ein großer Erfolg für den Dippser Judoverein mit all seinen Kämpfern und Trainern.

Text und Foto: Maika Jorgel

Die glücklichen Gewinner Anna Jorgel und Paul Geißler beim Landesturnier in Chemnitz



Fußball / Aus dem Krankenhaus

■ FSV Dippoldiswalde unterwegs

Wie jedes Jahr, fährt der FSV Dippoldiswalde Abt. AH, am ersten Juli Wochenende zum befreundeten Fußballverein SV Döbbern 25. Diese Freundschaft untereinander ist aus dem Jahr 1983 zurück zu führen. Wie immer bei solchen Anfängen zieht eine Dippserin der Liebe wegen nach Döbbern und bei einem Freundesbesuch wird man sich schnell einig. Fußballspielen kann man überall. Und so kam es das im Jahre 1983 zum ersten Mal die Begegnung Döbbern gegen Dipp's lief. Damals noch unter der Leitung von Eberhard Bodis. Diese schöne Tradition lief bis zur Wende und schlief fast ein. Nur durch die Sportfreunde Dr. Andreas Ehrlich und Klaus Scharfe ist es zu verdanken, das dies wieder Aufleben konnte und bis heute so fortgeführt wird. Durch diese Freundschaft wurden dort auch schon sehr viele Trainingslagereinheiten abgehalten. Dadurch kennen sich viele Leute und man hört dort am Stammtisch sehr viele schöne Geschichten aus alten Zeiten.

Dieses Jahr stand das Wetter unter keinem guten Stern. Temperaturen um 13 Grad und Nieselregen. Man könnte meinen es ist Herbst und nicht Juli. So war auch die Spielweise der beiden Mannschaften, dem Wetter angepasst. Man rutschte sich gegenseitig ungewollt in die Beine. Zum Glück gab es aber keine Verletzungen. Geschickt eingefädelt hat sich ein Gegenspieler im Strafraum, beim Torwart Thomas Schön, der den



Ball zwar abwehrt, aber der Schiedsrichter entschied 11 Meter. Hans Mario Hentschel verwandelte diesen dann zum 1:0 für die Gastgeber. Aber die Dippser liesen nicht locker. Holger Hanzsch konnte dann noch vor dem Halbzeitpfeiff zum 1:1 ausgleichen. In der zweiten Halbzeit hatten beide Mannschaften zwar viele Möglichkeiten, das Spiel für sich zu entscheiden, aber richtig ausgenutzt hat es keiner. Das Halbzeitergebnis war dann auch nach dem Schlusspfeiff das Endergebnis.

Aber wer die Tradition kennt, weiß, jetzt wird durch Elfmeterschießen entschieden. Das konnten die Dippser dann für sich entscheiden. (7:10) Aber das ist nicht entscheidend, denn allen hat es wieder mal großen Spaß gemacht, hier Fußball zu spielen und man hat eine Freundschaft pflegen können. Nach dem Duschen traf man sich dann im Festzelt zum Tratschen. Nein nicht zum Tratschen - wir fachsimpeln ja.

Auf großer Reise waren für den FSV Dipp's: Thomas Schön, Falk Schmökel, Andreas Brand, Jürgen Ritter, Heiko Sandig, Rudi Wegner, Uwe Zönnchen, David Sandig, Matthias Rönsch, Mario Kerndt, Dr. Peter Balaz, Dieter Liebscher, Wolfgang Franke, Uwe Glöß, Torsten Natusch und Holger Hanzsch.

Text und Fotos: Uwe Glöß



■ 2000. PTA in der Abteilung Angiologie am Freitaler Krankenhaus

90 Jahre ist Frau B. aus Tharandt und trotz des hohen Alters noch richtig fit. Doch langsam fiel das Laufen schwer - Diagnose Schaufensterkrankheit. Damit sind Verschlüsse der Becken- und Beinarterien gemeint. Der Name resultiert aus dem Verhalten der Betroffenen - beim Laufen treten Schmerzen auf und sie bleiben stehen, um sich von den Schmerzen zu erholen. Das tun sie aus Scham bevorzugt vor Schaufenstern. Frau B. war die 2000. Patientin im Krankenhaus Freital, bei der ein so genanntes PTA-Verfahren angewendet wurde. Durch Spritzen eines Kontrastmittels werden durch Röntgen Verschlüsse oder Verengungen der Gefäße sichtbar gemacht. Mittels eines Ballons, welcher an einem Katheter angebracht ist, werden diese wieder erweitert bzw. geöffnet. Der Katheter wird in örtlicher Betäubung über die Leistenarterie, in Ausnahmefällen auch über den Arm, in das Gefäßsystem eingeführt.

Der Altersdurchschnitt der Patienten, welche sich so einem Kathetereingriff unterziehen, liegt bei rund 72 Jahren. Ursachen der Krankheit sind u. a. Rauchen, Bluthochdruck und das Alter. Zwei Drittel der Patienten sind Diabetiker, und die Patienten kommen aus dem Landkreis Sächsische Schweiz-Osterzgebirge und aus Dresden. Aufgrund der ge-

ringen Komplikationsrate und der guten Ergebnisse lassen sich vermehrt auch Patienten aus den umliegenden Kreisen behandeln, worin der deutliche Anstieg der jährlichen Untersuchungen begründet liegt. Seit Herbst 2005 wird unter der Leitung von Chefarzt Dr. Dirk Münch diese Methode in den Weißeritztal-Kliniken erfolgreich angewandt, so dass es im Jahr 2006 bereits 168 Interventionen gab. Seit 2007 verstärkt Oberarzt Dr. Thomas Nanning das Team, so dass jetzt die mittlerweile 2.000 Patienten mit diesem Verfahren behandelt wurden. Hinzu kam in 2008 die Eröffnung des neuen Katheterlabors, in welchem alle modernen Kathetertechniken vorgehalten werden. Auch in der Pflege wurden mittlerweile 6 Schwestern für die Katheterassistenz im Haus ausgebildet.

Frau B. ist es wichtig, dass sie trotz ihrer 90 Jahre noch beweglich ist. Bereits am Tag nach dem Eingriff konnte sie wieder ohne Schmerzen laufen und nach Hause entlassen werden.

*Marit Koschinski
Sekretärin der Geschäftsführung
Weißeritztal-Kliniken GmbH*

ANGEBOTE ZWISCHEN GLASHÜTTE UND WILSDRUFF

We ♥ Raschelberg
we-love-raschelberg.de

Sommer, Sonne, Sonnenschein...

- ♥♥♥-Raum-Wohnung
Niederhäslicher Str. 31,
ca. 62 m², Küche, Bad mit Dusche,
Balkon, 398,- € KM zzgl. NK
- ♥♥-Raum-Wohnung
Am Stieglitzberg 1, ca. 58 m²,
Küche, Bad, 304,- € KM zzgl. NK

Wohnungsgenossenschaft „RASCHELBERG“ eG
Wilhelm-Müller-Straße 11, 01705 Freital, Telefon (03 51) 65 20 97- 39



Heizöl · Tankreinigung
Kaminholz



Brennstoffe

Am Hofbusch 6
01744 Dippoldiswalde OT Reichstädt
Telefon (0 35 04) 61 33 88
Telefax (0 35 04) 61 33 80
www.ruediger-oil.de
e-mail: g.ruediger@t-online.de

Gernot Rüdiger

Anzeige(n)

raumausstattung polsterei

POLSTERN
FUSSBODEN

Meisterbetrieb

thomas ullrich
fon: 03504 629305
fax: 03504 629338
funkt: 0163 8849513
raumausstattung-ullrich@web.de

Wir machen Ihnen ein Angebot!
Paulsdorf · Thomas-Müntzer-Straße 5
01744 Dippoldiswalde
www.raumausstattung-ullrich.de





ELEKTRO RODE

Elektro-, Blitzschutz-, Heizungsanlagen
Photovoltaische Anlagen · Elektrowerkzeugreparatur

Fachhandel und Modell-eisenbahn

Dorfstraße 39b
01768 Glashütte-Luchau

Telefon: 03 50 53 / 4 84 94
Telefax: 03 50 53 / 4 97 63
Handy: 01 70 / 9 35 67 35

Internet: www.elektro-rode-online.de
e-mail: elektro-rode@t-online.de

Rathausstraße 24 · 01773 Altenberg
Tel. 03 50 56 / 3 28 59 · Fax 03 50 56 / 3 28 23
elektro-rode.altenberg@t-online.de




FREITALER WOHNUNGSGENOSSENSCHAFT eG

Freital-Zuckerode – 1-Raum-Wohnung
Weißer Hang 4a, 3. OG, mitte, mit Balkon, mod. Bad mit Fliesen (Dusche), Wohnfläche: ca. 25,90 m² Kaltmiete: ca. 130,- €, Zzgl. NK, Genossenschaftsanteile: 600,- €, Eintrittsgebühr: 25,- €

Freital-Hainsberg – 2-Raum-Wohnung
Weißeritzgäßchen 5, 2. OG, mitte, mit Balkon, Erstbezug Wohnfläche: ca. 61,30 m², Kaltmiete: ca. 380,00 € zzgl. NK Genossenschaftsanteile: 900,- €, Eintrittsgebühr: 25,- €

Freital-Hainsberg – 3-Raum-Wohnung
Rabenauer Str. 35, 3. OG, rechts, mit Balkon, mod. Bad mit Fliesen, Wohnfläche: ca. 59 m², Kaltmiete: ca. 275,- € zzgl. NK, Genossenschaftsanteile: 1200,- €, Eintrittsgebühr: 25,- €

Freital-Deuben – 4-Raum-Wohnung
Robert-Koch-Str. 2, 2. OG, mitte, mit Balkon, mod. Bad mit Fliesen (Dusche), Wohnfläche: ca. 81,60 m² Kaltmiete: ca. 285,00 € zzgl. NK, Genossenschaftsanteile: 450,- €, Eintrittsgebühr: 25,- €

Rabenauer Str. 41
01705 Freital
Tel. (03 51) 6 49 76-0
Fax 4 60 10 54
www.gewo-freital.de

gewo

wohnen, gewusst wo!



Quality Hotel Dresden West

Ihre Familienfeier

- Festraum für bis zu 90 Personen mit Zugang zu Terrasse und Garten
- individuelle Beratung und Betreuung ganz nach Ihren Wünschen
- 126 Zimmer für Ihre Gäste zur Übernachtung

Wir würden uns freuen Ihre Feier mit Ihnen planen, gestalten und umsetzen zu dürfen!

Wir freuen uns auf Ihre Anfrage unter Telefon: 03 52 04-45 90
Zschoner Ring 6 · 01723 Kesselsdorf
info@qualityhotel-dresdenwest.de · www.qualityhotel-dresdenwest.de




Dippser Stadtzeitung

www.dippolds.info
Zentralorgan für Dippoldiswalde und die Region – Informationen von unten



schöner Fußboden

Herstellung, Verlegung & Reparatur von

- > Teppich, PVC, CV, Linoleum
- > Laminat, Fertigparkett
- > Stabparkett verklebt / genagelt
- > Mosaik- und Fertigparkett
- > Holzpfaster und Dielen
- > Tafelparkett und Intarsien
- > Deckenbalkenkonstruktionen
- > Holzunterkonstruktionen
- > Trockenbau im Fußbodenbereich

Qualität vom Handwerksmeister
geprüfter Restaurator im Parkettliegehandwerk

Gunter Ludwig
Ammelsdorf 15
01762 Schmiedeberg

Gleich anrufen!
Telefon: 035052 / 2979 30
Telefax: 035052 / 2979 39
Mobil: 0171 3889900
Nur für kurze Zeit! Gutscheine unter:
www.parkettrestoration.de




Veranstaltungskalender

noch bis Sonntag, 4. September 2011

Günter Trommler, Malerei und Grafik (Dippoldiswalde, Lohgerber-, Stadt- und Kreismuseum)

noch bis Montag, 3. Oktober 2011

Dippoldiswalder Töpferwaren, gestern und heute (Lohgerber-, Stadt- und Kreismuseum)

noch bis Sonntag, 16. Oktober 2011

Klöppelkunst aus Dippoldiswalde (Lohgerber-, Stadt- und Kreismuseum)

noch bis Freitag, 30. Dezember 2011

Ursula Bankroth, Malerei und Grafik, Kabinettausstellung (Dippoldiswalde, Museum Osterzgebirgsgalerie im Schloss)

noch bis Freitag, 30. Dezember 2011

Artur Henne (1887 - 1963), Malerei und Grafik (Museum Osterzgebirgsgalerie im Schloss)

Montag, 25. Juli 2011

15.00 Uhr bis 21.00 Uhr
Handarbeits- und Bastelabend (PARADOX, Nähservice & Änderungsschneiderei, Altenberger Str. 4)

18.30 Uhr bis 20.30 Uhr
Ausbildungsdienst OF Dippoldiswalde Stadt (Niedertorstraße 12a, Gerätehaus)

Freitag, 29. Juli 2011

09.30 Uhr bis 11.30 Uhr
Baby- und Stillgruppentreff (Familienberatung der Diakonie, Schuhgasse 12)

Sonnabend, 30. und Sonntag, 31. Juli

5. Herrengassenfest (Herrengasse)

Montag, 1. August 2011

15.00 Uhr bis 21.00 Uhr
Handarbeits- und Bastelabend (PARADOX, Nähservice & Änderungsschneiderei, Altenberger Str. 4)

Mittwoch, 3. August 2011

14.30 Uhr
Mama-Selbsthilfegruppe (Familienberatung der Diakonie, Schuhgasse 12)

Freitag, 5. August 2011

19.00 Uhr
Traditionelles Sommer-Open-Air mit der Gruppe „LOT“ (Kulturzentrum Parksäle)

Montag, 8. August 2011

15.00 Uhr bis 21.00 Uhr
Handarbeits- und Bastelabend

(PARADOX, Nähservice & Änderungsschneiderei, Altenberger Str. 4)

Freitag, 12. August 2011

09.30 Uhr bis 11.00 Uhr
Mutter-Vater-Kind-Gruppe für Kinder im Krabbelalter (Familienberatung der Diakonie, Schuhgasse 12)

Sonnabend, 13. August 2011

10.00 Uhr bis 16.00 Uhr
Großer Blaulicht-Markt in Dippoldiswalde (Markt)

Montag, 15. August 2011

15.00 Uhr bis 21.00 Uhr
Handarbeits- und Bastelabend (PARADOX, Nähservice & Änderungsschneiderei, Altenberger Str. 4)

Sonnabend, 20. August 2011

10.00 Uhr
Schuleinführung (Kulturzentrum Parksäle)
18.00 Uhr bis 20.30 Uhr
Ausbildungsdienst OF Dippoldiswalde Stadt (Niedertorstraße 12a, Gerätehaus)

Sonntag, 21. August 2011

10.15 Uhr
Gottesdienst (Stadtkirche Dippoldiswalde)



ANZEIGEN- BERATER/IN

in Voll- oder Teil- zeit gesucht

Sie verfügen über Verkaufstalent, und AD-Erfahrung; idealerweise im Anzeigenverkauf und/oder bei Druckereiprodukten.

Ihre Arbeitsweise ist sorgfältig, Sie sind belastbar und flexibel; der Führerschein ist unbedingt erforderlich.

Sie arbeiten leistungsorientiert und werden nach Fixum und Provision entlohnt.

Bitte bewerben Sie sich:

RIEDEL Verlag & Druck KG,
Frau Riedel,
Heinrich-Heine Str. 13 a,
09247 Chemnitz;
Tel.: 03722-50 50 90 oder
info@riedel-verlag.de

RIEDEL

Verlag & Druck KG

Veranstaltung / Anzeige

Anzeigen

■ Großer Blaulichtmarkt

Die Entwicklungen in den letzten Jahren mit zunehmenden Unwettern und Naturkatastrophen, steigender Kriminalität und Verkehrsunfällen zeigen immer öfters, wie wichtig und wertvoll verschiedene Einsatz- und Rettungsorganisationen sind. Um Ihnen einen tieferen Einblick in den ehrenamtlichen aber auch beruflichen Zivil- und Katastrophenschutz sowie dem Rettungsdienst zu gewähren, möchten wir Sie deshalb ganz herzlich am 13. August 2011 nach Dippoldiswalde einladen. Unter dem Motto „Blaulichtmarkt“ findet an diesem Tag eine Veranstaltung statt, welche den verschiedensten Einsatz- und Rettungsorganisationen die Chance bietet, ihre jeweilige Leistungsbereitschaft und Einsatzmöglichkeit auf der einen Seite und die Notwendigkeit des ehrenamtlichen Engagements auf der anderen Seite Ihnen und der Bevölkerung vor Augen zu führen.

In diversen Präsentationen und Attraktionen informieren die Bergwacht Altenberg, das DRK Dippoldiswalde, die Wasserwacht Paulsdorf, die Freiwillige Feuerwehr Dippoldiswalde, die Bundespolizei Altenberg und verschiedenste Fachgruppen des Technischen Hilfswerkes mit Spezialtechnik unter Federführung des Technischen Hilfswerkes Dippoldiswalde über ihre Tätigkeit.

So sind u. a. die THW Fachgruppe Wassergefahren aus Pirna mit ihren Booten, die Führungs- und Kommunikationseinheit aus Dresden sowie unsere Fachgruppe Räumen aus Dippoldiswalde vertreten.

Für unsere kleineren Gäste warten zahlreiche spannende und interessante Attraktionen und laden zum Erkunden und Mitmachen ein.

So kann beispielsweise ein Schnuppertauchen, Zielspritzübungen mit einem Feuerwehrschauch und das Bergsteigen an einer Kletterwand ausgiebig erprobt werden. Weiterhin sorgen ein THW-Tretfahrzeug-Parcours, eine Mal- und Bastelstraße sowie das Kinderschminken für große Abwechslung.

Wir würden uns freuen, Sie am 13. August in der Zeit von 10 bis 16 Uhr in Dippoldiswalde begrüßen zu dürfen.

Zu beachten ist, dass in der Zeit von Freitag (12.08.11) ab 18 Uhr bis Sonnabend (13.08.11) 18 Uhr das Parken auf dem Marktplatz Dippoldiswalde nicht möglich ist.

Die Organisatoren - THW Dippoldiswalde

Und wie verbringst du deine Freizeit?

Blaulichtmarkt

Einsatz- und Rettungskräfte stellen sich vor!

Auszug Tagesprogramm:

Schauübungen,
Präsentationen,
Technikschau, ...

Höhepunkte für unsere kleinen Gäste:

Schnuppertauchen,
Zielspritzen mit dem
Feuerwehrschauch,
THW-Tretauto-Parcours,
Kinderschminken,
Kletterwand, ...

13. August, 10 - 16 Uhr

Marktplatz Dippoldiswalde



weitere Informationen unter
www.thw-dippoldiswalde.de

Anzeige(n)

Anzeige(n)



Rosalinde Natzschka
Unternehmensberatung

Existenzgründung
Existenzsicherung
Sanierung

Niedertorstraße 10
Telefon +49-03504-618962
rosalinde@natzschka-dw.de

01744 Dippoldiswalde
Telefax +49-03504-618964
www.natzschka-dw.de

**Fördermittelberatung, Finanzierungsberatung
bis hin zu übergabefertigen Unterlagen
für Ihre Bank.**

Aus dem Museum

Anzeige(n)



Der Sharan. Mit BlueMotion Technology.

Durch die BlueMotion Technology ist im Sharan nur für eine Sache wenig Platz: hohem Kraftstoffverbrauch. Denn sie besteht aus einem vielfältigen Technik-Paket, das beispielsweise das Start-Stopp-System enthält und die Rückgewinnung von Energie ermöglicht, die beim Bremsen entsteht. Das intelligente Zusammenspiel dieser Innovationen macht den Sharan zum sparsamsten Fahrzeug seiner Klasse. Und Sie können seine Dynamik, sieben Sitze und 2.297 Liter Ladevolumen auch dann noch genießen, wenn Sie an die Umwelt denken. Wir nennen das „Think Blue.“.



Der Sharan. Groß bis ins kleinste Detail.

Das Auto.

Ihr Volkswagen Partner

Autohaus Liliensiek GmbH
Altenberger Straße 38
01744 Dippoldiswalde
Tel. (03504) 6494-0
www.liliensiek.de

autohaus liliensiek
DIPPOLDISWALDE

Malerei und Grafik von Günter Trommler (1931 – 2006) im Lohgerbermuseum

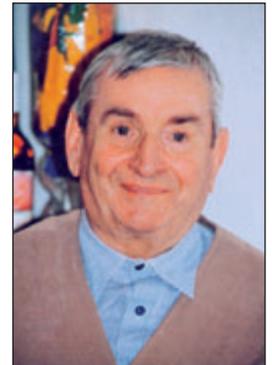
Günter Trommler wäre am 15. August 2011 80 Jahre alt geworden. Das Dippoldiswalder Museum zeigt aus diesem Anlass bis zum 4. September 2011 eine Kabinettausstellung mit Werken der Malerei und Grafik, die zwischen 1951 und 2005 entstanden sind.

Günter Trommler wurde 1931 in Berlin-Lichtenberg geboren, seine Kindheit verbrachte er in Annaberg-Buchholz. Vielseitig waren seine Begabungen. 1946 begann er mit einer Lehre als Theatermaler, die er aber bald abbrach, um Vermessungstechnik zu lernen. In diesem Beruf arbeitete er dann auch im Katasteramt in Chemnitz. Hier nahm er Unterricht im Klavier- und Orgelspiel. Ab 1953 besuchte er die Kirchenmusikschule in Dresden, legte 1955 die C- und 1956 die B-Prüfung ab und lies sich von 1956 bis 1957 in Moritzburg zum Katecheten ausbilden. Damit hatte er eine ideale Ausgangssituation für das Amt eines Kantors, welches er ab 1957 bis 1967 in Schma und Schönheide ausführte.

1967 wechselte er dann nach Dippoldiswalde und wirkte hier bis zu seinem Schlaganfall im Jahr 1988 als Kirchenmusikdirektor. In dieser Zeit legte er auch das Diplom als Kapellmeister ab. Vielen Dippoldiswaldern sind seine kirchenmusikalischen Aufführungen noch immer in guter Erinnerung. Generationen von Kindern konnte er die Begeisterung für die Musik nahe bringen. Der schwere Schlaganfall 1988 setzte diesem segensreichen Wirken ein jähes Ende. Mit großer Energie und der Unterstützung seiner Frau, seiner Kinder, Gemeindegliedern und Freunden gelang es Günter Trommler wieder, Lebensinhalte für sich zu erschließen. Dazu gehörte das in seiner Jugend betriebene Hobby des Malens und Zeichnens. Er wurde Mitglied im Osterzgebirgischen Kunstverein und holte sich hier unter Leitung von Johannes Zepnick viele gute Hinweise und Anleitungen. Wer die Kabinettausstellung im Lohgerbermuseum sieht, wird erstaunt sein, was Günter Trommler trotz seiner Lähmung noch schaffen konnte. Es entstanden farbkraftige Gemälde, ebenso wie Radierungen und Aquarelle mit Landschaftsmotiven, Stilleben und einem Selbstporträt. Neben den in seinen letzten Jahrzehnten entstandenen Werken beeindruckten seine frühe Arbeiten, insbesondere Aquarelle aus der Zeit um 1951. Es sind Motive aus dem Westerzgebirge und von der Ostsee.

Rikarda Groß

Fotos: Günter Trommler und Gemälde:
Kreidefelsen, 2005



Prinzipiell haben wir ja nichts gegen euer Gummistiefel-Weitwerfen hier in Berreuth. Aber wenn die Dinger bis auf den Dippser Markt geflogen kommen...

